

GESCHÄFTSBERICHT

2006

The image shows a close-up of a financial statement, specifically a balance sheet (Bilanz) for Stadtwerke Köln GmbH as of December 31, 2006. The document is tilted. A red rectangular box highlights the number '72' in the center. To the left of this box is a column of numbers, and to the right is another column. The word 'Bilanz' is printed in large letters on the right side. Below it, the text 'Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember' is visible. At the bottom, the word 'AKTIVA' is partially visible.

33.740		
2.294.240		365.342
154.810		2.626.163
2.682.816		
		10 ³
104.917		
510.785		
67.989		
443.919		
1.127.610	72	
12.21 ⁻		
3.822		

Bilanz

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
zum 31. Dezember

AKTIVA



Stadtwerke
Köln GmbH

Stand 31.12.		2006	2005	Veränderung in %
Eigenkapital	Mio. €	1.157,1	1.093,8	+ 5,79
Sachanlagen	Mio. €	2.294,2	2.226,0	+ 3,06
– Investitionen	Mio. €	376,0	356,7	+ 5,41
– Abschreibungen	Mio. €	231,8	215,5	+ 7,56
Konzern-Bilanzsumme	Mio. €	3.822,6	3.565,0	+ 7,23
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	4.243,5	3.519,8	+ 20,56
Materialaufwand	Mio. €	3.113,5	2.474,9	+ 25,80
Personalaufwand	Mio. €	561,6	547,4	+ 2,59
Jahresergebnis	Mio. €	167,3	262,3	- 36,22
Stromverkauf einschl. Stromhandel	GWh	45.478*	38.405	+ 18,42
Wärmeverkauf	GWh	1.501	1.523	- 1,45
Dampfverkauf	GWh	663**	631	+ 5,07
Gasverkauf einschl. Gashandel	GWh	13.824***	10.367	+ 33,35
Wasserverkauf	Tsd. m ³	94.886*	99.144	- 4,30
Fahrgäste	Mio.	245,5	247,1	- 0,65
Beförderte Güter	Mio. t	24,9	21,6	+ 15,3
Umgeschlagene Güter	Mio. t	15,0	14,2	+ 5,6
Schwimmbadbesucher	Tsd.	2.078	1.999	+ 3,95
Mitarbeiter der konsolidierten Konzern- unternehmen zum Jahresende (inkl. Auszubildende)		10.154	10.030	+ 1,24

* ab 2006 mit AggerEnergie

** ab 2006 mit AVG

*** ab 2006 mit AggerEnergie und GVG

Stadtwerke-Konzern Köln auf einen Blick	2
Vorwort	6
Bericht des Aufsichtsrates	8
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	12
Beteiligungsübersicht des Stadtwerke-Konzerns Köln	14
Bericht der Geschäftsführung	
Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH	18
Konzernstruktur	18
Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage	24
Vermögenslage	42
Finanzlage	43
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	45
Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung	49
Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement	54
Nachtragsbericht	57
Risikobericht	58
Prognosebericht	62
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006	69
Konzern-Bilanz	70
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71
Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	73
Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH	74
Konzern-Kapitalflussrechnung	95
Konzern-Eigenkapitalspiegel	96
Bestätigungsvermerke	
Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH	98
Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH	100



Wichtig für die Menschen in der Region

Die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns Köln bieten mehr als 10.000 Menschen einen Arbeitsplatz. Mit einer Investitionssumme in Sachanlagen von 376.000.000 € in 2006 bleibt der Stadtwerke-Konzern Köln ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor für das gesamte Rheinland und sichert viele weitere Arbeitsplätze in der Region.

376.000.000



Die Stadtwerke – ein Stück Köln

Köln ist eine Stadt mit Zukunft. Der Stadtwerke-Konzern Köln ist stolz darauf, ein Teil dieser Stadt sein zu können und sie aktiv mitzugestalten: als einer der größten Arbeitgeber, als wichtiges Wirtschaftsunternehmen und nicht zuletzt als Garant für Mobilität, für Ver- und Entsorgung, und als Anbieter von Sport- und Freizeitaktivitäten. Mit Erfolg, denn der Stadtwerke-Konzern Köln hat 2006 alle selbst gesteckten Ziele erreicht und kann nun auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.



Der Erfolg kommt von innen
von uns und Freunden der Stadtwerke.

hinter uns liegt – gemessen am Umsatz – das erfolgreichste Jahr seit Konzerngründung 1960. So konnte der Stadtwerke-Konzern das Geschäftsjahr 2006 mit einem Konzernumsatz von 4,2 Mrd. € und einem Jahresüberschuss nach Steuern vor Drittanteilen von 167,3 Mio. € abschließen. Insbesondere in den Bereichen Telekommunikation, Transport und Entsorgung konnten wir überdurchschnittliche Zuwachszahlen verzeichnen.

Dieses herausragende Ergebnis war nur möglich, da der Konzern seit Jahren konsequent an seiner Strategie einer stetigen Effizienzsteigerung bei gleichzeitigem Ausbau zu einem der führenden kommunalen Unternehmen in Deutschland festhält.

Mit einer Investitionssumme in Sachanlagen von 376 Mio. € in 2006 bleiben die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor für das gesamte Rheinland.

Der Konzern bietet nicht nur rd. 10.000 Menschen einen Arbeitsplatz, sondern sichert durch seine Investitionen mittelbar viele weitere Arbeitsplätze in der gesamten Region.

Der Stadtwerke-Konzern ist jedoch mehr als ein bedeutender Arbeitgeber und ein profitables Wirtschaftsunternehmen. Der Konzern leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge und ist somit das Service-Unternehmen für unsere Stadt. Wir schaffen Mobilität, Zuverlässigkeit in der Ver- und Entsorgung, bieten mit unseren Bädern Angebote für Sport- und Freizeit und fördern durch ein breit angelegtes Sponsoring neben einer Unterstützung vieler sportlicher Aktivitäten in Köln viele Initiativen im sozialen und kulturellen Bereich.

Die RheinEnergie AG hat ihre Stellung als Energiedienstleister und regionales Versorgungsunternehmen weiter ausgebaut und konnte durch ihre eigenen hocheffizienten, umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ihre Eigenerzeugung beim Strombedarf auf rd. 31 % steigern.

Auch die GEW Köln AG konnte ihr Eigenergebnis deutlich steigern. Entscheidend hierfür ist die deutliche Gewinnsteigerung ihrer Tochtergesellschaft NetCologne, die sich mit günstigen Tarifen und bemerkenswerter technischer Innovation zu einem der erfolgreichsten Regional-Carrier in Deutschland entwickeln konnte.

6 Vorwort der Geschäftsführung

8 Bericht des Aufsichtsrates
12 Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14 Beteiligungsübersicht 2006

18 Bericht der Geschäftsführung –
Lagebericht
69 Bericht der Geschäftsführung –
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98 Bestätigungsvermerke

Der Fokus der Kölner Verkehrs-Betriebe AG lag 2006 in der Weiterführung des Baus der Nord-Süd Stadtbahn. Obwohl im Zuge der Baumaßnahme zentrale innerstädtische U-Bahn-Haltestellen zeitweise vom übrigen U-Bahn-Betrieb getrennt werden mussten, konnten sich die Fahrgastzahlen auf hohem Niveau stabilisieren. Die drei eingesetzten Tunnelbohrmaschinen werden in 2007 wie geplant ihre Arbeit beenden, so dass dann mit dem Ausbau der betriebstechnischen Infrastruktur begonnen werden kann.

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG konnte mit guten Umsatzzahlen ihr operatives Ergebnis deutlich verbessern und so ihre Position als eine der größten nichtbundeseigenen Eisenbahnen und als zweitgrößter Binnenhafen ausbauen. Ob im Hafenumschlag oder im Güterverkehr, nie in ihrer Geschichte konnte die Häfen und Güterverkehr Köln AG mehr Güter umschlagen oder transportieren.

Auch die übrigen Gesellschaften haben ihren Teil zum Gesamterfolg des Konzerns beigetragen.

Das positive Gesamtergebnis im Stadtwerke-Konzern im Geschäftsjahr 2006 wird auch durch die Ausschüttung von 76 Mio. € an unsere Anteilseignerin Stadt Köln untermauert und leistet hiermit einen bedeutenden Beitrag zur städtischen Haushaltssicherung.

Wir haben unsere selbst gesteckten Ziele in vollem Umfang erreicht und wollen trotz schwierig werdender Umfeldbedingungen unser wirtschaftliches Ergebnis auf dem erreichten hohen Niveau stabilisieren.

Die Geschäftsführung dankt den operativen Gesellschaften und allen Konzernmitarbeiterinnen und -mitarbeitern für den gezeigten Einsatz, der eine wesentliche Grundlage der positiven Geschäftsentwicklung ist.

Die Geschäftsführung



Werner Böllinger



Dr. Rolf Martin Schmitz

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2006 haben fünf Sitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem

- | die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- | die Beschlussfassung über die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und Wirtschaftspläne der Konzerngesellschaften und der Holding
- | die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften
- | die Positionierung des Konzerns in der Abfall- und Entsorgungswirtschaft
- | die Gründung einer KSV-Kölner Schulbusverkehr GmbH durch die KVB AG
- | die Gründung der Westigo GmbH durch die KVB AG
- | der Kauf der Geschäftsanteile der RC Data GmbH durch die KVB AG
- | die Gründung einer RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH durch die HGK AG
- | die Übertragung des Eis- und Schwimmstadions Lentstraße auf die KölnBäder GmbH
- | die Übertragung eines Anteils an der Kölner Außenwerbung GmbH auf die Firma Ströer
- | die Ausleihungen an die Stadtwerke Cottbus GmbH
- | die Anpassung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung
- | die Anstellungsverträge für Vorstände und Geschäftsführer im Konzern
- | die Übertragung von Aufgaben auf den Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

In der Sitzung am 20. Juni 2006 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2005 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2007 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2006 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2006 acht Mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Geschäftsführungs- und Personalangelegenheiten befasst und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2006 am 20. Juni 2007 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2006 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie der Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, den 20. Juni 2007

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel



Der Vorsitzende
des Aufsichtsrates:
Martin Börschel

6 Vorwort der Geschäftsführung
8 Bericht des Aufsichtsrates
12 Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14 Beteiligungsübersicht 2006

18 Bericht der Geschäftsführung –
Lagebericht
69 Bericht der Geschäftsführung –
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98 Bestätigungsvermerke

Aufsichtsrat		
	Martin Börschel, MdL/MdR	Rechtsanwalt, Vorsitzender
	Peter Densborn*	Betriebsratsvorsitzender KVB AG, stellv. Vorsitzender
	Dirk Beyer*	Gewerkschaftssekretär ver.di
	Walter Büchner*	Gewerkschaftssekretär ver.di
	Jörg Frank, MdR	SAP-Organisator, Gerling Allgemeine Versicherungs-AG
	Karl-Heinz Frede*	Betriebsratsvorsitzender HGK AG
	Herbert Gey, MdR	Prokurist/Direktor Account Management Gerling Firmen- und Privat-Service AG (bis 06.03.2006)
	Jörg Gonsior*	Gewerkschaftssekretär ver.di
	Norbert Graefrath*	Leiter der Hauptabteilung Personal RheinEnergie AG
	Petra Grah, MdR	Geschäftsführerin Grah & Grah GmbH (verstorben 15.03.2006)
	Winrich Granitzka, MdR	Vorsitzender der CDU-Fraktion, Unternehmensberater (seit 06.03.2006)
	Norbert Holzem*	Mitarbeiter in Altersteilzeit RheinEnergie AG
	Gerhard Hösbacher*	Schlosser KVB AG Betriebsratsmitglied (seit 18.04.2006)
	Helmut Jung, MdR	Versicherungskaufmann (seit 03.05.2006)
	Guido Kahlen	Stadtdirektor (Stadt Köln) (seit 11.09.2006)
	Karl Jürgen Klipper, MdR	Steuerberater, vereidigter Buchprüfer
	Walter Kluth, MdR	Berufsschullehrer, Land NRW
	Hans Löder*	Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH & Co. KG
	Barbara Moritz, MdR	Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Lehrerin, Land NRW (zzt. beurlaubt)
	Siegmond Potulski*	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
	Ralph Sterck, MdR	Hauptgeschäftsführer FDP-NRW
	Gerti Wallendorf-Schlimbach*	Straßenbahnfahrerin KVB AG (bis 18.04.2006)
	Herbert Winkelhog	Stadtdirektor (Stadt Köln) (bis 30.05.2006)
	Michael Zimmermann, MdR	Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln

* Arbeitnehmervertreter/-in

6 Vorwort der Geschäftsführung
8 Bericht des Aufsichtsrates
12 Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14 Beteiligungsübersicht 2006

18 Bericht der Geschäftsführung –
Lagebericht
69 Bericht der Geschäftsführung –
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98 Bestätigungsvermerke

Geschäftsführung

Werner Böllinger

Sprecher

13

Dr. Rolf Martin Schmitz

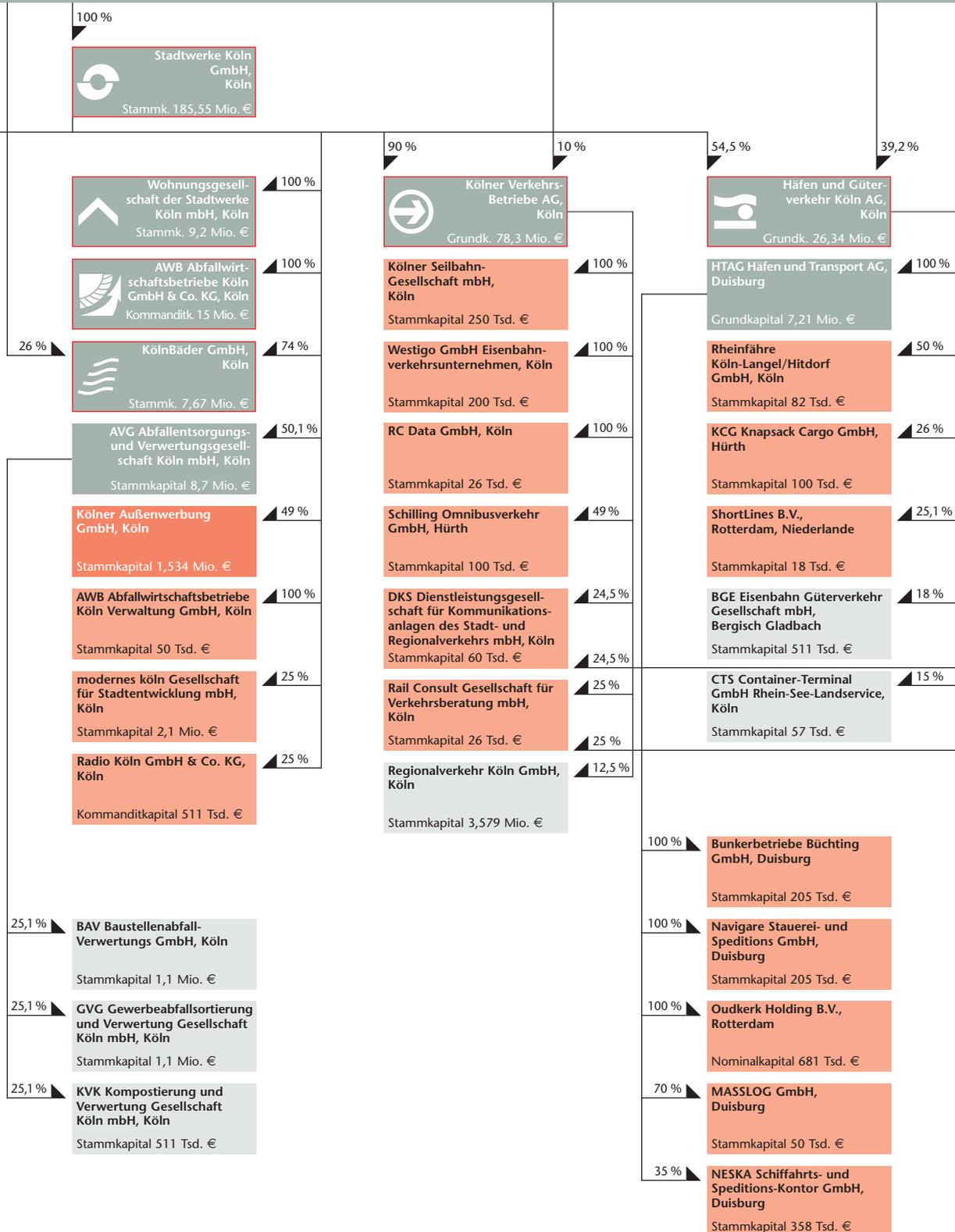


Von links: Werner Böllinger (Sprecher), Dr. Rolf Martin Schmitz

Stadt Köln



Stadt Köln





Wir sorgen für Bewegung

Für das Bauprojekt Nord-Süd-Stadtbahn der Kölner-Verkehrsbetriebe AG wurde im Jahr 2006 die Investitionssumme von 150.300.000 € aufgewendet. Darüber hinaus wurde der Fahrzeugpark der KVB AG im vergangenen Jahr modernisiert und erweitert. Wir sorgen für Bewegung – damit unsere Kunden ihre Ziele in Zukunft noch schneller und komfortabler erreichen können!

150.300.000





Konzernstruktur

Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) als Konzernholding ist

- | die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
- | die Beteiligung an Unternehmen, die Telekommunikationsnetze einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen betreiben,
- | der Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- | die Bedienung des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs,
- | der Betrieb von Häfen,
- | die Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich der Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- | die Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, vornehmlich der Liegenschaften von Konzerngesellschaften,
- | Werbung und Rundfunk
- | sowie der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet von Köln.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Köln.

Zentrale Aufgaben des Konzernverbundes werden von SWK wahrgenommen. Mit den Tochterunternehmen GEW, KVB, HGK und KölnBäder bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Tochtergesellschaften der SWK

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die SWK folgender Tochterunternehmen:

19

GEW Köln AG (GEW);
Beteiligungsquote 90 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 10 %;

Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB);
Beteiligungsquote 90 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 10 %;

Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK);
Beteiligungsquote 54,5 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 39,2 %; Erftkreis 6,3 %;

KölnBäder GmbH (KölnBäder);
Beteiligungsquote 74 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 26 %;

Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK);
Beteiligungsquote 100 %;

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (AWB);
Beteiligungsquote 100 %;

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH
(AWB Verwaltung);
Beteiligungsquote 100 %;

AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG);
Beteiligungsquote 50,1 %;
Mitgesellschafter: REMONDIS GmbH Rheinland 49,9 %

und verschiedener weiterer Beteiligungsunternehmen.

Neben den Töchtern der SWK werden auch Tochterunternehmen der GEW, der RheinEnergie und der HGK als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

**Tochtergesellschaften
der GEW**

Die GEW hält die Anteile an den folgenden, in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen:

| RheinEnergie AG, Köln (RheinEnergie);
Beteiligungsquote der GEW 80 %;

| Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth (Brunata);
Beteiligungsquote der GEW 100 %;

| METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth (METRONA);
Beteiligungsquote der GEW 100 %;

| NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NetCologne);
Beteiligungsquote der GEW 100 %.

**Tochtergesellschaften
der RheinEnergie**

Die folgenden Konzerntöchter werden über die RheinEnergie einbezogen:

| Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH;
Beteiligungsquote der RheinEnergie 100 %;

| AggerEnergie GmbH, Gummersbach (AggerEnergie);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 65,6 %;

| Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth (GVG);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 57,3 %;

| Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 64,4 %.

Die beiden Tochterunternehmen der BELKAW, die Gasversorgung Lindlar (GVL) GmbH, Lindlar, und die Rheinisch-Bergische Versorgungsgesellschaft mbH (RBV), Bergisch Gladbach, an denen die BELKAW im Vorjahr zu 50,0 % (GVL) bzw. 48,98 % (RBV) beteiligt war, wurden im Geschäftsjahr auf diese verschmolzen.

Die AggerEnergie ist im Geschäftsjahr 2006 aus der Verschmelzung der Konzerntochter Gasgesellschaft Aggertal mbH (Aggergas) mit der Stromversorgung Aggertal GmbH entstanden, die als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen war.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Die RNG, die zum 1. Januar 2006 den operativen Betrieb aufgenommen hat, wurde erstmals als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

21

Tochtergesellschaft der HGK

Über die HGK wird die HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg, in den Konzernabschluss einbezogen, deren Anteile die HGK zu 100 % besitzt.

Die Qualität schwimmt
immer mit: Das Wasser der
KölnBäder GmbH wird daher
24 Stunden durch EDV-
gestützte Kontrollsysteme
überwacht und dreimal
täglich von Hand analysiert.





Wir bewegen Güter

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) ist sowohl eine der größten nicht bundeseigenen Eisenbahnen als auch einer der leistungsstärksten Binnenhäfen Deutschlands. Im vergangenen Jahr wurden von der HGK insgesamt 12,8 Mio. Tonnen Güter transportiert und 10,7 Mio. Tonnen Güter umgeschlagen.

10.722.137





Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

Holding Der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2005 in Höhe von 51,0 Mio. € wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet.

Die Holding erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 86,4 Mio. €. Dazu haben die Gewinnabführungen der GEW und der HGK beigetragen sowie die positiven Ergebnisse von AWB, AVG und SWK. Der Jahresüberschuss wurde gemindert durch die Verlustausgleichsansprüche von KVB und KölnBädern.

	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Gewinnabführung GEW	190,5	180,2
Gewinnabführung HGK	3,2	0,1
Verlustausgleich KölnBäder	- 11,0	- 10,9
Verlustausgleich KVB	- 105,9	- 108,8
Gewinnanteil AWB	4,6	3,1
Gewinnausschüttung AVG	3,9	4,6
Sonstige Beteiligungserträge	2,0	1,6
Finanzergebnis	- 0,4	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	40,8	39,1
Personalaufwand	- 9,5	- 9,2
Abschreibungen	- 0,3	- 5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 7,4	- 7,3
Steuern	- 24,1	- 24,5
Jahresüberschuss	86,4	63,1

Aus dem Jahresüberschuss hat die SWK einen Betrag von 10,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Danach verbleibt ein Bilanzgewinn von 76,0 Mio. €, der im Jahr 2007 an die Stadt Köln ausgeschüttet werden soll.

Die wirtschaftliche Lage der SWK und des Konzerns wird vor allem durch den Geschäftsverlauf der GEW mit ihrer Tochtergesellschaft RheinEnergie und der KVB bestimmt.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

GEW Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW beschränken sich auf die Stellung einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie durchgeführt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEW wird entscheidend von der Beteiligung an der RheinEnergie und ihren Beteiligungsgesellschaften im Versorgungsbereich bestimmt. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages führt die RheinEnergie ihr Ergebnis an die GEW ab. Die außen stehenden Aktionäre der RheinEnergie erhalten eine Ausgleichszahlung nach § 304 Aktiengesetz.

**RheinEnergie:
Arbeit der Regulie-
rungsbehörden**

Das Jahr 2006 war für die Energiewirtschaft durch Aktivitäten der Regulierungsbehörden auf Bundes- und Landesebene geprägt. Die Behörden haben ihre Arbeit nach dem neuen Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) inzwischen voll aufgenommen. Von besonderer Bedeutung waren die Netzentgeltgenehmigungsverfahren im Strom- und Gasbereich. Die Entgeltgenehmigungen für die Gasnetze der Rheinische NETZGesellschaft mbH wurden am 18. Dezember 2006 erteilt, für Strom lagen diese bis zum Jahresende 2006 nicht vor.

Die Anreizregulierung soll das bisherige System der Entgeltgenehmigungen ersetzen. Deren Start ist nach einem Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) vom November 2006 für den 1. Januar 2009 vorgesehen. Für die betroffenen Unternehmen wird es bis dahin noch eine zweite Entgeltgenehmigungsrunde geben. Nach den Vorstellungen des BMWi sollen verstärkt Effizienzkriterien gelten, die sich nicht am „durchschnittlichen“ Netzbetreiber, sondern am „besten“ ausrichten sollen.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im November entschieden, für den Gasnetzzugang ausschließlich das neu entwickelte Zweivertragsmodell zuzulassen. Dadurch müssen fast alle bestehenden Gasbezugsverträge deutscher Gasversorger den neuen Regeln angepasst werden.

**Rechtliche Rahmen-
bedingungen
verändert**

Am 1. August 2006 ist das „Gesetz zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes“, das Energiesteuergesetz, in Kraft getreten. Damit ist die europäische Energiesteuer-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt worden. Daneben sind im Jahr 2006 die neuen Anschlussverordnungen Strom und Gas in Kraft getreten, die Grundversorgungsverordnungen für Strom und Gas sowie das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Letzteres soll dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energie an der Stromversorgung bis 2020 auf mindestens 20 % zu steigern.

Entwicklungen auf europäischer Ebene	Die Europäische Kommission hat den Entwurf eines Grünbuchs für eine europäische Energiepolitik vorgestellt. Im Vordergrund stehen das Thema Versorgungssicherheit und die Entwicklung einer gemeinsamen Energie-Außenpolitik, besonders gegenüber den Lieferländern von Primärenergie wie Russland und den OPEC-Staaten. Für die innereuropäische Energiepolitik sieht der Entwurf die Vollendung des Energiebinnenmarktes als oberste Priorität vor. Die Kommission spricht sich für präzisere Vorschriften zur rechtlichen und organisatorischen Entflechtung aus. Außerdem sollen die Befugnisse und Kompetenzen der Regulierungsbehörden stärker harmonisiert werden. Auch über eine intensivere Koordination der Übertragungsnetzbetreiber wird nachgedacht.
Hohes Preisniveau auf Beschaffungsmärkten	Das Preisniveau auf den für die RheinEnergie wichtigen Beschaffungsmärkten für Öl, Importkohle, Strom und Erdgas bewegte sich im Jahr 2006 weiterhin auf hohem Niveau. Lediglich die Strompreise im Großhandelsmarkt brachen Ende April ein. Bereits Mitte Mai erholten sie sich jedoch wieder deutlich. Im diesem Umfeld trug der Energiehandel der RheinEnergie durch seine Aktivitäten und den Einsatz geeigneter Absicherungsinstrumente auf dem Stromgroßhandelsmarkt zum guten Unternehmensergebnis bei.
Wettbewerb um Kunden	Im Jahr 2006 zeigten sich erstmals deutliche Reaktionen der Kunden aus der Kölner Region auf die aus ihrer Sicht hohen Strom- und Energiepreise. Bei Privat- und Gewerbekunden war die Wechselbereitschaft jedoch eher gering. Die Verlustquote im Kerngebiet der RheinEnergie hat sich auf Vorjahresniveau stabilisiert. Die Mengenverluste im Kerngebiet konnten auch 2006 mehr als ausgeglichen werden.
Höhere Strompreise	Die Tarifpreise und die Preise für die tarifähnlichen Sonderabkommen wie fairRegio wurden zum 1. Januar bzw. zum 1. April um rd. 6 % erhöht. Die Preise größerer Geschäftskunden mit Sonderverträgen wurden wie auch in den vergangenen Jahren individuell vereinbart. Das jeweilige Preisniveau orientierte sich am Wettbewerbsmarkt.
Anpassung der Gaspreise	Die Arbeitspreise für Erdgas folgten der Entwicklung der Heizölpreise. Die im Verlauf des Jahres weiter gestiegenen Heizölpreise führten deshalb zu weiteren Preissteigerungen bei Erdgas. Dies galt sowohl für die Beschaffung als auch für den Verkauf von Erdgas. Die Fernwärmepreise erhöhten sich zeitlich verzögert ebenfalls.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Wasserpreise stabil	Die Wasserpreise in den Versorgungsgebieten Köln, Pulheim und Frechen waren das gesamte Jahr 2006 über stabil. Sondervertragspreise und Trinkwasserlieferungen an Weiterverteiler erhöhten sich individuell im Rahmen der jeweiligen Preisanpassungsbestimmungen.
Strom- und Wärmeabsatz gestiegen/andere Sparten rückläufig	Im Geschäftsjahr 2006 konnte die RheinEnergie folgende Absatzzahlen in den einzelnen Sparten erreichen: Strom 43.915 GWh (+ 16,4 %), Erdgas 9.201 GWh (- 2,9 %), Wärme 1.494 GWh (+ 0,8 %), Dampf 6 GWh (- 1,4 %) und Wasser 89,6 Mio. cbm (- 3,2 %).
Umsatzerlöse weiter gestiegen	Die RheinEnergie hat im Geschäftsjahr 2006 Umsatz und zentrale Ergebnisgrößen gegenüber dem Vorjahresniveau, trotz des insgesamt schwierigen Umfeldes für die Versorgungswirtschaft, leicht steigern können. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 3.287,5 Mio. € entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 2.427,5 Mio. €, Gas 408,6 Mio. €, Wärme 108,2 Mio. € und Wasser 127,3 Mio. €. Das Unternehmensergebnis erreicht 185,4 Mio. €. Von dem Unternehmensergebnis erhalten die beiden Gesellschafter der RWE-Gruppe Ausgleichszahlungen nach § 304 Aktiengesetz in Höhe von 30,2 Mio. €; der restliche Gewinn von 155,2 Mio. € wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt. Zu diesem Ergebnis haben auch die Tochterunternehmen der RheinEnergie – BELKAW, AggerEnergie und GVG – sowie die sonstigen Beteiligungen beigetragen.
Tätigkeit der RNG	Zur Umsetzung der Unbundlingvorgaben des EnWG wurde zum 1. Oktober 2005 die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) gegründet. Sie nahm zum 1. Januar 2006 ihren operativen Geschäftsbetrieb auf. Die Gesellschafter RheinEnergie, BELKAW, Energieversorgung Leverkusen (EVL) sowie SW Leichlingen verpachten ab dem 1. Januar 2006 ihre Elektrizitäts- und Gasnetze an die RNG.
Weitere Tochterunternehmen der GEW: NetCologne	Auch die anderen Tochtergesellschaften der GEW haben die Erwartungen erfüllt. Die NetCologne ist bei Umsatz- und Kundenzahlen weiter auf Wachstumskurs. Im Geschäftsjahr 2006 stieg der Umsatz um 17,6 % auf 240,4 Mio. €; damit verbunden konnte ein Jahresüberschuss von 15,9 Mio. € erwirtschaftet werden.

Brunata/METRONA-Gruppe

Die Brunata/METRONA-Gruppe erzielte bei einem gegenüber dem Vorjahr auf 67,3 Mio. € gesteigerten Umsatz ein Ergebnis in Höhe von 9,9 Mio. €.

Beteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG

Im Geschäftsjahr 2006 hat die GEW eine Dividende in Höhe von 9 Mio. € von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt.

Sonstige geschäftliche Aktivitäten

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung. Im Geschäftsjahr 2006 hat die GEW den restlichen Teil ihrer RWE-Aktien veräußert und hieraus einen einmaligen Ertrag in Höhe von 35 Mio. € erzielt.

Die KVB verzeichnete in 2006 mehr als 1,5 Millionen zusätzliche Fahrgäste. An den fünf WM-Spieltagen wurden allein im Stadionverkehr über 300.000 Fahrten gezählt.



6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Jahresergebnis 2006

Die GEW kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken. Neben der gestiegenen Gewinnabführung seitens der RheinEnergie haben insbesondere die einmaligen Gewinne aus dem Verkauf der RWE-Aktien zu diesem Ergebnis beigetragen. Vor dem Hintergrund der in Vorjahren erfolgten erheblichen Investitionen in Finanzanlagen wird zur Aufrechterhaltung der finanzwirtschaftlichen Struktur der Gesellschaft der erzielte Veräußerungsgewinn in Höhe von 35 Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Gewinnabführung an die SWK beläuft sich für das Jahr 2006 auf 190,5 Mio. € (im Vorjahr 180,2 Mio. €).

KVB: Strategiekonzept fordert konsequente Marktausrichtung

Mit der Umsetzung des Strategiekonzeptes „Profil Zukunft“, das vom Aufsichtsrat im März 2004 verabschiedet wurde, wurde eine konsequente Marktausrichtung initiiert, die durch interne Konsolidierung und Wachstum erreicht werden soll. Die KVB will bis Ende 2009 die Realisierung eines Restrukturierungspotenzials von 27,6 Mio. € erreicht haben. Bis Ende 2005 konnten – in einem besonderen Wirtschaftsprüfer-Testat nachgewiesen – schon 18,2 Mio. € realisiert werden.

FIFA-Fußball-WM – das Großereignis 2006

Die Verkehrsunternehmen und -verbände in Deutschland sind stolz, zu der gelungenen FIFA-Fußball-WM 2006 in Deutschland einen entscheidenden Beitrag geleistet zu haben. Die KVB konnte 1,5 Mio. zusätzliche Fahrgäste verzeichnen. An den fünf WM-Spieltagen in Köln wurden allein im Stadionverkehr über 300.000 Fahrten gezählt.

Neue EU-ÖPNV- Verordnung

Nachdem die EU-Verkehrsminister im Juni 2006 eine politische Einigung über die neue ÖPNV-Verordnung erzielt und diese im Dezember 2006 formell beschlossen haben, laufen zurzeit die politischen Verhandlungen in der 2. Lesung des Europäischen Parlaments (EP); die Schlussabstimmung dort ist für Mai 2007 vorgesehen. Ein Vermittlungsverfahren ist möglich. Der Vorschlag der Verkehrsminister sieht neben der Möglichkeit von Ausschreibungen öffentlicher Dienstleistungsaufträge auch die Option der Selbsterbringung öffentlicher Verkehrsleistungen durch zuständige örtliche Behörden oder deren Vergabe ohne Ausschreibung an einen internen Betreiber vor. Allerdings lassen die vorliegenden Formulierungen noch Fragen offen. Der Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr des Europäischen Parlaments hat Ende März 2007 beschlossen, dem EP-Plenum tief greifende Änderungsanträge zum gemeinsamen Standpunkt vorzuschlagen. Bis zur Schlussabstimmung im EP am 9. Mai 2007 soll im Rahmen eines informellen Dialogs versucht werden, die unterschiedlichen Vorstellungen zwischen Rat und Kommission auf der einen Seite und der EP-Ausschussmehrheit auf der anderen Seite anzunähern. Folglich ist zurzeit noch keine Aussage über den endgültigen Inhalt der Verordnung möglich.

Betrauerungsregelung	<p>Der Rat der Stadt Köln hat die KVB auf der Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2006 und der von der KVB vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauerungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2006 eingehalten werden können.</p>
Nord-Süd Stadtbahn	<p>Seit rund 20 Jahren verfolgt die Stadt Köln das Projekt einer Nord-Süd Stadtbahn, die den Bereich des Hauptbahnhofes und die nördlichen Stadtteile direkt mit der Altstadt, der Südstadt und den anderen im Kölner Süden gelegenen Stadtteilen verbinden soll. Anfang 2004 konnte mit den vorbereitenden Arbeiten für den Bau der 1. Baustufe vom Breslauer Platz bis zur künftigen Haltestelle Marktstraße begonnen werden. Seit Mai 2006 sind mittlerweile die eigentlichen Tunnelanlagen im Bau. Aus südlicher Richtung werden zwei Tunnelröhren von der Marktstraße bis zum Kurt-Hackenberg-Platz gebaut, von denen bereits ein wesentlicher Teil im Rohbau fertig gestellt wurde. Die Tunnelröhren im Nordbereich (vom Breslauer Platz unter dem Hauptbahnhof hindurch zur Philharmonie) wurden 2006 bereits im Rohbau fertig gestellt. Das Zusammenführen des Nord- und Südbereiches ist für 2007 unter dem Kurt-Hackenberg-Platz geplant.</p>
Stadtbahnvertrag zur 2. Baustufe abgeschlossen	<p>Im Februar 2006 wurde der Stadtbahnvertrag zur 2. Baustufe, der Anbindung an die Rheinufer-Strecke, zwischen der Stadt Köln und der KVB abgeschlossen. Nach den förder-, genehmigungs- und planungstechnischen Vorarbeiten soll Ende 2007 mit den Bauarbeiten begonnen werden.</p>
Westigo erschließt SPNV	<p>Das neue Geschäftsfeld Schienenpersonennahverkehr (SPNV) soll durch die neu gegründete Tochtergesellschaft Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen erschlossen werden. Die Gesellschaft wird im Kölner Verkehrseinzugsbereich Planungs- und Betriebsleistungen im SPNV erbringen und soll über die Teilnahme an Ausschreibungen Aufträge erhalten.</p>

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Investitionen in Niederflur-Stadtbahnwagen und Gelenkbusse

Nachdem bereits 2005 die ersten sechs Züge des neuen K 4500-Niederflur-Stadtbahnwagens im regulären Linieneinsatz verkehrten, sind im Geschäftsjahr 36 weitere hinzugekommen. Im August 2007 sollen alle 69 Fahrzeuge im Einsatz sein. Mit moderner Technik warten auch die 15 neuen MB-Evobus Citaro-Gelenkbusse auf, die als Ersatz für ausrangierte Fahrzeuge von 1994 angeschafft wurden und die neue Flotte auf nunmehr 55 Fahrzeuge verstärken.

Fahrgastzahl im ÖPNV abermals gestiegen

Der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierte öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland konnte die im Vorjahr erzielte hohe Zahl an Fahrgästen im Jahr 2006 nochmals um 1,9 % auf 9,5 Mrd. beförderte Personen steigern. Offensichtlich führt das teurer gewordene Autofahren dazu, dass gerade in den Ballungsgebieten immer mehr Menschen auf Busse und Bahnen umsteigen. Entsprechend dem allgemeinen Trend hat sich auch das Fahrgastaufkommen bei den Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) entwickelt: Ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse aus den Großereignissen der beiden letzten Jahre (Weltjugendtag im Jahr 2005 und Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006) stieg die Fahrgastzahl um 1,1 % bzw. 5,5 Mio. Fahrgäste.

KVB hält Fahrgastzahl auf hohem Niveau

Auch wenn die Fußball-Weltmeisterschaft der KVB nicht so viele zusätzliche Fahrgäste bescherte wie der Weltjugendtag, konnte sie die Anzahl der Fahrgäste im Jahr 2006 mit 245,5 Mio. auf einem hohen Niveau halten. Ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse aus dem Weltjugendtag kann die KVB sogar ein leichtes Plus von 1,0 % verzeichnen.

260.000 Stammkunden

Die langjährige Tendenz, dass sich Fahrgäste vorzugsweise als Dauer- oder Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden, hat sich bei der KVB auch 2006 wieder bestätigt. Insgesamt war mit 260.000 Stammkunden jeder vierte Kölner KVB-Stammkunde.

Zuwachs bei den Fahrgelderlösen

Bei den Fahrgelderlösen konnte die KVB wiederum einen deutlichen Zuwachs von 3,8 % erzielen. Dieser geht zum einen auf die Tarifierhebung im Jahr 2006 zurück, macht aber auch die Erfolge bei Akquisition und Verkauf von ZeitTickets deutlich: Allein in diesem Bereich wurden 7,8 Mio. € mehr Erlöst. Diese Entwicklung ging allerdings zu Lasten des BarTicket-Verkaufs, wo Einbußen von 1,7 Mio. € hingenommen werden mussten.

Umsatzerlöse gestiegen	Diese positive Verkaufsentwicklung verbesserte die Umsatzerlöse der KVB insgesamt um 3,5 % auf 177,2 Mio. €, trotz deutlich reduzierter Abgeltungszahlungen.
Durchschnittserlös weiter gestiegen	Der Durchschnittserlös je Fahrgast – nach Einnahmenezuteilung durch den VRS – verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Cent auf 67,3 Cent.
Personalaufwand leicht gestiegen	Der Personalaufwand, der bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität klassisch die bedeutendste Aufwandsposition darstellt, hat 2006 um 1,6 % bzw. 2,5 Mio. € auf 159,9 Mio. € zugenommen. Der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung nahm um 2,0 % auf 86,9 % ab.
Unternehmensergebnis verbessert	Das Unternehmensergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr um 2,7 % von - 108,8 auf - 105,9 Mio. €. Nach dem Organschaftsvertrag wird der Verlust durch die SWK ausgeglichen.
Aufwanddeckungsgrad verbessert	Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 65,4 % im Vorjahr um 1,5 % auf 66,9 %. Die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge bewirkten in Verbindung mit wirtschaftlichem Haushalten, dass trotz der weiter gekürzten Abgeltungszahlungen die Summe aller Erträge die Aufwendungen in größerem Umfang abdeckten als im Vorjahr.
HGK: Transportaufkommen in Rekordhöhe	Die Menge der in Deutschland im vergangenen Jahr auf der Schiene transportierten Güter ist um 8 % oder 25,5 Mio. t gestiegen. Dies ist das höchste Transportaufkommen im Eisenbahngüterverkehr seit der Wiedervereinigung.
Verkehrsaufkommen gestiegen	Auch die HGK konnte ihr Verkehrsaufkommen im Eisenbahngüterverkehr gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % auf 12.788 Tsd. t steigern. Das Wachstum im HGK-eigenen Verkehr betrug 8,2 % (9.574 Tsd. t). Infolge der konjunkturellen Entwicklung und des Erwerbs der Industriebahn Zons-Nievenheim nahm auch der Kooperationsverkehr mit der Railion Deutschland AG zu; er stieg um 16,7 % auf 3.214 Tsd. t. Bei den HGK-eigenen Verkehren hatte der Fernverkehr mit einer Steigerung von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr den größten Anteil.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Der internationale Güterverkehr der HGK nach den Niederlanden und Belgien konnte mit neuen Verbindungen nach Vlissingen, Vlaadingen, Amsterdam und Rotterdam ausgebaut werden. Der Güterverkehr in die Schweiz wurde verstärkt. Erstmals liefen auch Züge von verschiedenen Ladestellen in Deutschland nach Polen.

Umschlagaufkommen steigt weiter

Die HGK konnte das Umschlagaufkommen in den Kölner Häfen wieder auf über 10 Mio. t steigern. Mit 10.722 Tsd. t übertrafen die Häfen das Vorjahresergebnis um 2,9 %. Das Aufkommen im Kombinierten Ladungsverkehr entwickelt sich weiterhin mit dynamischen Wachstumsraten. Über alle Verkehrsträger hinweg wurden im Geschäftsjahr 509.876 TEU (+ 18,9 %) verladen.

Vermietung leicht rückläufig

Die Umsatzerlöse aus der gewerblichen Vermietung und Verpachtung lagen insgesamt um 2,3 % unter dem Vorjahresniveau. Mehrere Mieter der HGK gerieten in Insolvenz, was sich negativ auf die Mieteinnahmen ausgewirkt hat.

Fahrweg

Die Infrastrukturnutzungsbedingungen wurden in Abstimmung mit der Bundesnetzagentur überarbeitet und Ende 2006 neu veröffentlicht. Die Fahrwegkosten der HGK betragen im Geschäftsjahr knapp 18,2 Mio. €. Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand.

Gesamtaufwand gestiegen

Ohne Berücksichtigung erfolgsneutraler Positionen betrug der Gesamtaufwand der HGK 121,5 Mio. € (im Vorjahr 107,4 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 29,2 %, auf den Materialaufwand (einschließlich bezogener Leistungen) entfielen 44,0 %. Der Aufwand im Berichtsjahr stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 % an. Dies ist auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Güterverkehr und erhöhte Aufwendungen für die Instandhaltung der Infrastruktur zurückzuführen.

Ergebnis verbessert	Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation konnte das Unternehmensergebnis des Vorjahres mit 5,3 Mio. € um 3,4 Mio. € übertroffen werden. Davon wurden 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis und 3,2 Mio. € aufgrund des Organschaftsvertrages an die SWK abgeführt. Die verbleibenden 2,0 Mio. € konnten den Gewinnrücklagen zugeführt werden.
Auch HTAG verbessert Ergebnis	Auch die HTAG, als Tochterunternehmen der HGK, konnte bei den Umsatzerlösen eine deutliche Verbesserung verzeichnen. Mit einer Steigerung um rd. 19 Mio. € auf rd. 86 Mio. € liegen sie knapp 30 % über dem Niveau der Vorjahreserlöse.
KölnBäder	Die Bäderbranche hat allgemein mit Besucherrückgängen und erhöhten Energiekosten zu kämpfen. Daraufhin werden in vielen Kommunen Bäder geschlossen.
Unternehmensziel	Die KölnBäder investieren jedoch weiterhin konsequent in die bedarfsorientierte Umgestaltung ihrer Bäder zu sport- und freizeitgerechten Anlagen mit marktgerechten Sauna- und Fitnessangeboten, so dass die attraktivierten und modernisierten Betriebe eine fast kontinuierlich steigende Zahl von Besuchern verzeichnen können. Dabei verfolgt die Gesellschaft unverändert ihren Auftrag, der Kölner Bevölkerung für Sport-, Freizeit-, Schul- und Vereinszwecke ein Bäderangebot zu attraktiven Konditionen anzubieten. Das im Jahr 2003 begonnene Restrukturierungskonzept wurde auch im Jahr 2006 erfolgreich weitergeführt.
Attraktivierung, Modernisierung und Sanierung	Das Höhenbergbad im Kölner Osten wurde nach seiner Erweiterung und Generalmodernisierung zum 1. Juni 2006 wieder eröffnet. Das Bad ist nun ein hochwertiges, sportgerechtes Freizeitbad mit Saunalandschaft, Hamam und großzügigem Außenbereich.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Die weitere Planung für das neue Ossendorfbad im Kölner Norden, das bis zum Frühsommer 2008 fertig gestellt sein soll, wurde im Geschäftsjahr intensiv vorangetrieben. Für die Modernisierung des Stadionbades und des Zollstockbades wurden Architektenwettbewerbe durchgeführt. Erste Planungen wurden auch für das „Eis- und Schwimmstadion an der Lentstraße“ erstellt. Das Stadion, das komplett neu gebaut werden soll, wurde zum 1. Januar 2007 auf die KölnBäder übertragen.

Ertragslage Die Umsatzerlöse waren mit 7.264 Tsd. € (8,1%) deutlich höher als im Vorjahr. Dazu hat im Wesentlichen die Wiedereröffnung des Höhenbergbades beigetragen. Der Geschäftszweig Sauna erwirtschaftete ein Umsatzplus von 6 %, während die Umsätze im Bereich Fitness leicht rückläufig waren. Die Kursangebote entwickelten sich weiter positiv.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 968 Tsd. € bzw. 17,6 %. Deutlich höhere Aufwendungen für Energie und Wasser, aber auch die Wiedereröffnung des Höhenbergbades haben hierzu beigetragen. Der Personalaufwand konnte durch Restrukturierungsmaßnahmen um 119 Tsd. € (- 1,5 %) gemindert werden. Das zum Vorjahr verschlechterte Finanzergebnis ist auf die Finanzierung der Generalmodernisierung des Höhenbergbades zurückzuführen.

Verlustausgleich durch SWK Der Unternehmensverlust und damit auch die Verlustübernahme durch die SWK beträgt 11,0 Mio. € gegenüber 10,9 Mio. € im Vorjahr. Der Verlust je Besucher verringerte sich auf 5,29 € (im Vorjahr 5,45 €).

AWB Die AWB ist im Gebiet der Stadt Köln in den Bereichen Straßen- und Flächenreinigung sowie Sammlung und Transport von Abfällen tätig. Dabei bilden das Kerngeschäft der AWB die Leistungen, die durch kommunale Satzungen der Stadt Köln für die Straßenreinigung und Abfall-Logistik definiert sind und mit deren Durchführung die AWB beauftragt ist. Durch effiziente Leistungen und umfassenden Service werden hierbei Aufgaben einer modernen Daseinsvorsorge durch die AWB erbracht.

**Leistungsverbesserung
und wettbewerbsfähige
Strukturen**

Auch im Jahr 2006 lagen die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung in der Festigung wettbewerbsfähiger Strukturen, der Senkung von Kosten und der erfolgreichen Umsetzung zusätzlicher Betätigungsfelder im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung.

**Einführung des
Holsystems**

Die im Jahr 2004 begonnene Einführung des Holsystems für Papier, Pappe, Kartonage und Leichtverpackungen über Blaue und Gelbe Tonnen wurde 2006 fortgeführt und soll bis Ende 2007 im gesamten Kölner Stadtgebiet umgesetzt werden. Bis Ende 2006 verfügten in den umgestellten Stadtbezirken zwischen 73 % und 84 % aller Grundstücke über Wertstofftonnen. Vor dem Hintergrund, dass die Biotonne seit dem 1. Januar 2006 durch eine Einheitsgebühr für Graue Tonne und Biotonne kostenfrei angeboten wird und aufgrund von intensiver Werbung der AWB, waren zum Jahresende 27.800 Biotonnen im Stadtgebiet vorhanden, gegenüber 8.672 Biotonnen im Vorjahr.

**Generierung von
Großaufträgen**

Auch im Geschäftsjahr 2006 hatten die Großaufträge der Stadt Köln eine wesentliche Bedeutung für die AWB. Hierzu gehörten die Entsorgung der Kölner Wochenmärkte, die Entsorgung von Abfällen auf Friedhöfen und die Entfernung wilder Müllablagerungen ebenso wie die Abwicklung der Reinigung nach Karnevalsveranstaltungen. Auch die Akquisition und Abwicklung von privatwirtschaftlichen Einzelaufträgen in den Bereichen Reinigung und Abfallbeseitigung konnte im Jahr 2006 wiederum gesteigert werden.

**Positive
Umsatzentwicklung**

Der Gesamtumsatz hat sich 2006 erneut positiv entwickelt. Er liegt um 6,5 Mio. € über dem Umsatz des letzten Jahres und rd. 2,2 Mio. € über dem Planansatz. Ursächlich für die Umsatzsteigerung sind der Zuwachs an Biotonnen, die Preisleitung bei der satzungsgemäßen Hausmüllsammlung und Reinigung sowie der Zusatzauftrag zur Umstellung der Wertstofffassung auf das Holsystem.

**Jahresergebnis erneut
verbessert**

Bei den Kosten ergaben sich umsatzbedingt leichte Überschreitungen der Prognose. Die AWB erzielte einen Jahresüberschuss von 4,6 Mio. € gegenüber 3,1 Mio. € im Vorjahr, der über den Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan 2006 lag.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

AVG Die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Dementsprechend hat das Unternehmen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- | Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) in Köln einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage,
- | Betrieb der Deponie Vereinigte Ville,
- | Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften für Kompostierung sowie die Behandlung und Verwertung von Baustellen- und Gewerbeabfällen.

**Umsatzerlöse
nochmals gesunken**

Im Geschäftsjahr 2006 fielen die Umsatzerlöse der AVG nochmals von 130,5 Mio. € im Vorjahr auf 121,6 Mio. €. Ursächlich hierfür war der Rückgang der kommunalen Mengenanlieferungen zur RMVA. Zudem wurde der Satzungspreis je Tonne nochmals abgesenkt, so dass die Umsätze aus diesen Mengen um über 15 Mio. € sanken. Positiv entwickelten sich dagegen weiterhin die Erlöse aus der sonstigen thermischen Verwertung und der aktuellen Energiegewinnung mit einer Steigerung von rd. 12 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Im Kostenbereich wirkte sich vor allem der geringere Gasverbrauch in der RMVA durch einen Umbau der Abgasreinigung und die Anpassung des Instandhaltungsvertrags für die RMVA positiv aus. Die übrigen Kostenansätze waren nahezu deckungsgleich mit den Planansätzen. Der Jahresüberschuss fiel, im Wesentlichen bedingt durch die Umsatzrückgänge, mit 11,5 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (15,4 Mio. €).

**Konzern:
Öffentliche Zweck-
setzung erfüllt**

SWK und der Konzernverbund haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihr von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

**Ergebnis der gewöhn-
lichen Geschäfts-
tätigkeit verbessert**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt mit 236,2 Mio. € um 100,3 Mio. € unter dem des Vorjahres. Den Ergebnisrückgang verursachten im Wesentlichen Einmaleffekte aus den Verkäufen von RWE-Aktien, die im Vorjahr deutlich höher waren als im Geschäftsjahr. Nach Berücksichtigung des gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. € geringeren Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Drittanteilen von 167,3 Mio. € (im Vorjahr 262,3 Mio. €).

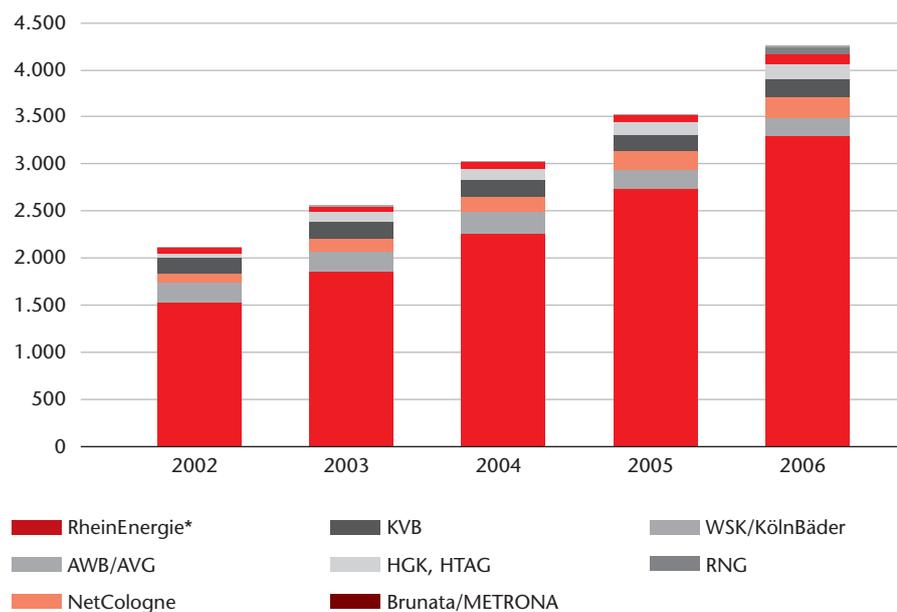
Außenumsätze gestiegen

Die Außenumsatzerlöse des Konzerns (ohne Energiesteuer) sind um 723 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerungen bei der RheinEnergie, der NetCologne und der HGK/HTAG zurückzuführen.

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
RheinEnergie*	3.263	2.727	+ 19,7
NetCologne	233	191	+ 22,0
AWB, AVG	202	206	- 1,9
KVB	177	171	+ 3,5
HGK, HTAG	173	144	+ 20,1
RNG	113	-	-
Brunata/METRONA	67	66	+ 1,5
WSK	8	8	-
KölnBäder	7	7	-
Gesamt	4.243	3.520	+ 20,5

* RheinEnergie mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften (außer RNG)

Konzernaußenumsatzerlöse in Mio. €



* RheinEnergie mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften (außer RNG)

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

**Sonstige betriebliche
Erträge geringer**

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 190,1 Mio. € um 141,3 Mio. € geringer als im Vorjahr. Den Rückgang verursachten größtenteils Einmaleffekte aus den Verkäufen von RWE-Aktien, die im Vorjahr deutlich höher waren als im Geschäftsjahr.

39

Materialaufwand höher

Der Anstieg des Materialaufwandes um 638,6 Mio. € (25,8 %) ist im Wesentlichen auf Steigerungen des Materialaufwandes bei der RheinEnergie als Folge der Umsatzausweitung zurückzuführen.

**Personalaufwand
gestiegen**

Im Geschäftsjahr wurden im Konzern 8,6 Mio. € (2,1 %) mehr für Löhne und Gehälter aufgewendet als im Vorjahr, bei einem um 0,9 % höheren durchschnittlichen Personalbestand im Konzern. Die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind mit 5,6 Mio. € um 4,3 % gestiegen.

**Abschreibungen
höher**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 16,7 Mio. € (7,4 %).

**Besseres
Finanzergebnis**

Die Verbesserung des Finanzergebnisses um 12,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ist zum größten Teil auf höhere Erträge aus anderen Beteiligungen zurückzuführen. Daneben ergibt sich auch bei den Zinserträgen eine Verbesserung aufgrund der verbesserten Liquiditätssituation sowie gestiegener Zinsen.



Wir sorgen für Höchstleistungen

In Sachen Müllentsorgung und Sauberkeit sind die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG Jahr für Jahr ein Garant für Höchstleistungen: Allein im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006 wurden von 1.296 Mitarbeitern 233,25 Tonnen Müll beseitigt.

233,25





Vermögenslage

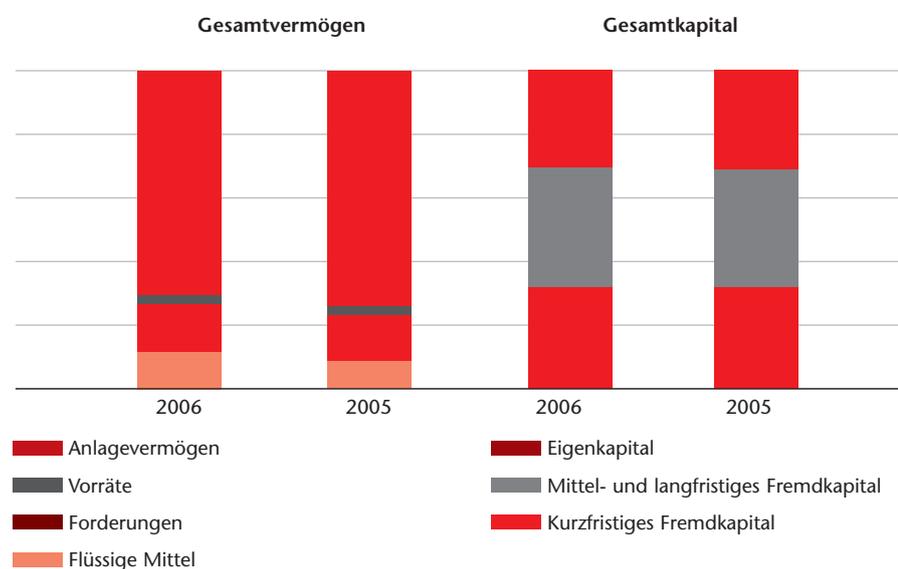
Weiter steigende Bilanzsumme

Die Konzernbilanzsumme ist auch im Geschäftsjahr 2006 noch einmal deutlich gestiegen (7,2 %). Den größten Anteil an der Steigerung hatte die KVB mit ihren hohen Investitionen. Außerdem hat das Vermögen der früheren Stromversorgung Aggertal GmbH dazu beigetragen, das über die AggerEnergie erstmals in den Konzern einbezogen wurde.

Die Relation von Eigenkapital zu mittel- und langfristigem Fremdkapital liegt bei 45 zu 55 (Vorjahr 45 zu 55). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 43 % (Vorjahr 42 %) und durch mittel- und langfristiges Kapital zu 97 % (Vorjahr 92 %) gedeckt.

Bilanzstruktur	2006		2005	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	2.682,8	70,2	2.626,2	73,7
Vorräte	104,9	2,7	103,0	2,9
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	591,0	15,5	521,7	14,6
Flüssige Mittel	443,9	11,6	314,1	8,8
Gesamtvermögen	3.822,6	100,0	3.565,0	100,0
Eigenkapital	1.157,1	30,3	1.093,8	30,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.438,3	37,6	1.334,2	37,4
Kurzfristiges Fremdkapital	1.227,2	32,1	1.137,0	31,9
Gesamtkapital	3.822,6	100,0	3.565,0	100,0

Bilanzstruktur 2006/2005 (in %)



6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Finanzlage

Solide Innenfinanzierungskraft

Der Cashflow erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 99,8 Mio. € und führte im Geschäftsjahr zu einem Zufluss von 395,3 Mio. €. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) machte er 9,3 % aus, im Vergleich zu 8,4 % im Vorjahr. Der Wert zeigt nach wie vor eine solide Innenfinanzierungskraft des Konzerns.

Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen sind mit 393,1 Mio. € um 170,8 Mio. € geringer als im Vorjahr (563,9 Mio. €). Der Rückgang wurde verursacht durch die hohen Investitionen in Finanzanlagen bei der GEW im Vorjahr. Den Investitionen stehen deutlich geringere Einnahmen aus Anlagenabgängen und Investitionszuschüssen gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 235,3 Mio. € ergibt.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Cashflow	395,3	295,5
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	406,5	368,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 235,3	- 175,5
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 41,3	- 94,9
Veränderung des Finanzmittelbestands	129,9	97,9
Flüssige Mittel am 1.1.	314,0	216,1
Flüssige Mittel am 31.12.	443,9	314,0

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

Investitionen bei der RheinEnergie

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Jahres 2006 bei der RheinEnergie beinhalten im Wesentlichen laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

KVB

Das hohe Investitionsniveau der Vorjahre hat die KVB im Jahr 2006 nochmals überschritten und mit 205,7 Mio. € (im Vorjahr 178,0 Mio. €) wieder ganz erheblich in neue Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. 97,1 % der Investitionen entfielen auf den Bereich Stadtbahn, lediglich 2,9 % auf den Omnibusbereich.

**Nord-Süd Stadtbahn
und Fahrzeug-
beschaffungen erfordern
hohe Investitionen**

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 150,3 Mio. € der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung des Fahrzeugparks wendete die KVB für die Beschaffung von 36 niederflurigen Stadtbahnwagen 12,5 Mio. € auf sowie für 15 niederflurige Gelenk-Busse 4,6 Mio. €. Auf Strecken- und Bahnsteigbaumaßnahmen außerhalb des Nord-Süd Stadtbahn-Projektes entfielen 23,6 Mio. €. In die Umsetzung verschiedener weiterer Projekte sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investierte die KVB weitere 14,7 Mio. €.

**Investitionen
bei der HGK**

Die Investitionen belaufen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 29,9 Mio. €. An den Investitionen waren der Güterverkehr mit 3,3 Mio. €, die Häfen mit 2,9 Mio. €, der Fahrweg mit 21,6 Mio. € und die spartenübergreifenden Investitionen mit 2,1 Mio. € beteiligt.

**Investitionen bei
NetCologne**

Das Investitionsvolumen für immaterielles Vermögen und Sachanlagen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 46,7 Mio. € und entspricht damit dem Niveau des Vorjahres. Wesentlichen Anteil daran hatten die so genannten Switcherweiterungen, Investitionen in ein Rechenzentrum und Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung für einen Neubau.

**Investitionen bei den
übrigen Gesellschaften**

Bei den übrigen Gesellschaften erfolgten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im üblichen Umfang.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

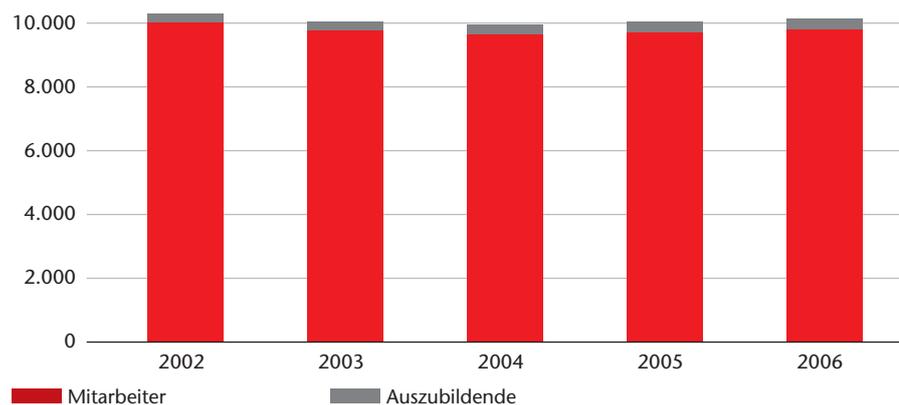
Personalstand leicht erhöht

Zum Jahresende waren mit 10.154 Mitarbeitern 124 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr im Konzern beschäftigt. Im Wesentlichen geht dies auf die höheren Personalstände bei NetCologne, AWB und KVB zurück. Im Jahresdurchschnitt war ein gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % höherer Personalstand (ohne Auszubildende) zu verzeichnen.

Personalbestand nach Konzerngesellschaften jeweils zum 31.12.	2006	2005	Veränderung zum Vorjahr in %
KVB	3.177	3.144	+ 1,0
RheinEnergie	2.954	3.002	- 1,6
AWB	1.310	1.268	+ 3,3
NetCologne	723	660	+ 9,5
HGK	611	615	- 0,7
Brunata	380	397	- 4,3
AVG	198	194	+ 2,1
KölnBäder	174	178	- 2,2
SWK	135	132	+ 2,3
BELKAW	133	146	- 8,9
AggerEnergie*	115	110	+ 4,5
GVG	93	91	+ 2,2
HTAG	86	83	+ 3,6
RNG	54	-	-
WSK	11	10	+ 10,0
Gesamt	10.154	10.030	+ 1,2

* Im Geschäftsjahr aus der Verschmelzung der Stromversorgung Aggertal GmbH auf die Gasgesellschaft Aggertal mbH entstanden

Entwicklung Personalbestand



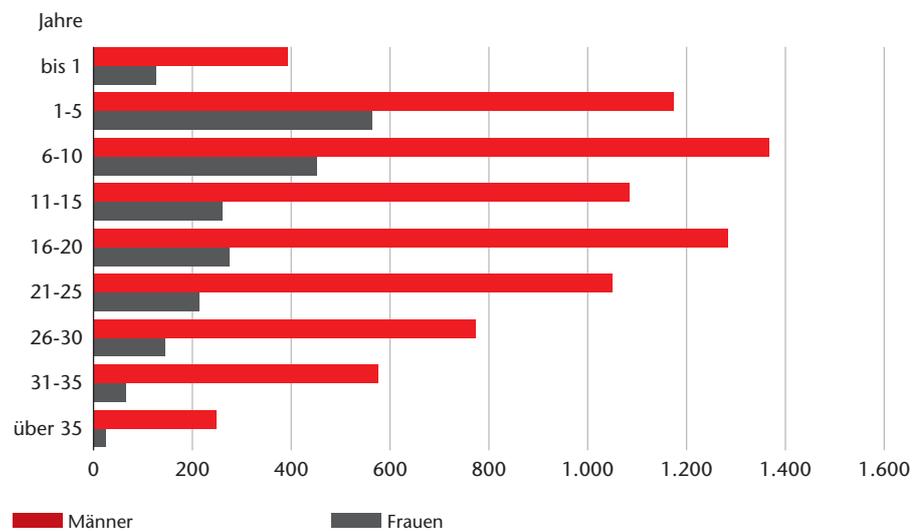
Von der Möglichkeit des Vorruhestandes machten im Geschäftsjahr 20 Mitarbeiter (gegenüber 40 im Vorjahr) Gebrauch.

Frauenanteil im Konzern

Der Anteil der Frauen erhöhte sich geringfügig von 21,1 % im Vorjahr auf 21,2 %. Rund 60 % der Belegschaft war zehn Jahre und länger im Konzern beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 43 Jahre. Jeder achte Beschäftigte ist 30 Jahre oder jünger und jeder dritte jünger als 40 Jahre.

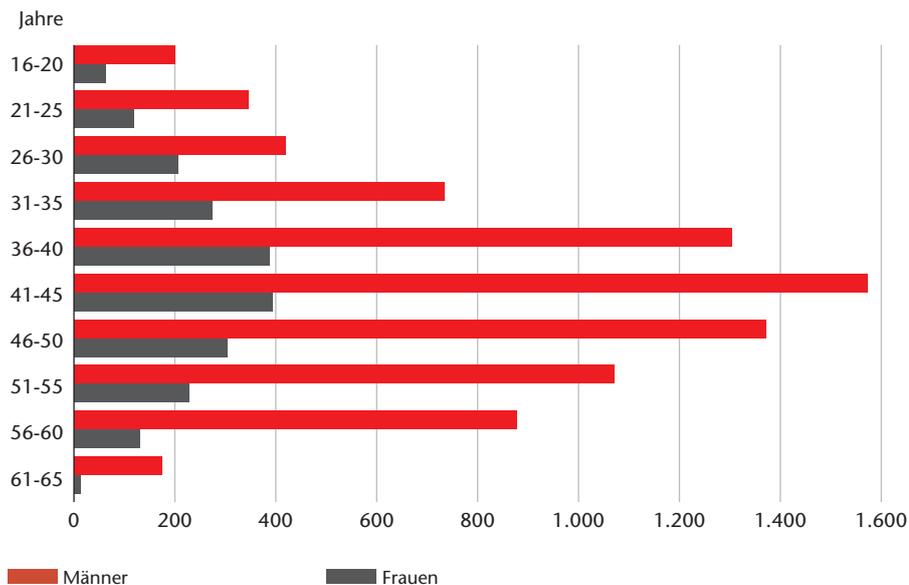
Betriebszugehörigkeit

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter in Jahren



Altersstruktur

Altersstruktur der Mitarbeiter in Jahren



**Gesundheitsmanagement
 im Konzern**

Im Rahmen des Projektes „Ganzheitliche Gesundheitsprophylaxe“ wurde den Mitarbeitern des Konzerns auch im Jahr 2006 wieder durch zahlreiche Bewegungs- und Ernährungskurse der Einstieg in einen gesünderen Lebensstil erleichtert. 280 Mitarbeiter nahmen diese Angebote in 48 Kursen wahr. Alle Teilnehmer der Ernährungsberatung und der Ernährungssprechstunde wurden durch Laborprofil und Körperanalyse auf Risikofaktoren, wie z. B. Bluthochdruck, Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen, untersucht.

Daneben wird eine Reihe weiterer Möglichkeiten angeboten, sich aktiv um die Gesundheit zu kümmern. Hierzu gehörten im Geschäftsjahr beispielsweise Vorsorgetests zur Früherkennung von Darmkrebs, Gripeschutzimpfungen und Raucherentwöhnungskurse.

Qualifizierte Mitarbeiter

Veränderte Bedingungen in sich öffnenden Märkten, der Einsatz neuer Technologien und die ständige Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen erfordern von den Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten eine hohe Leistungsbereitschaft. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung ermöglichen die Verbesserung der Arbeitsqualität und -effizienz und sichern den Unternehmen die erforderliche Kompetenz im Wettbewerb. Sie bieten zudem den Mitarbeitern Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Konzern wurde darüber hinaus 201 unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten die Möglichkeit gegeben, in unterschiedlichen Berufsbildern tätig zu werden.

Ende 2006 befanden sich 337 (Vorjahr: 322) Mitarbeiter in der Ausbildung, davon 124 im kaufmännischen und 213 im technischen Bereich.

**Beitrag zur
Alterssicherung**

Die Unternehmen tragen zur Alterssicherung der Mitarbeiter und ihrer Familien bei. Neben der Grundabdeckung durch die gesetzliche Rentenversicherung erhalten die Mitarbeiter im Ruhestand oder deren Angehörige eine Zusatzrente über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) bzw. die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK). Außerdem bieten die Konzernunternehmen den Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten zum Aufbau einer eigenfinanzierten Altersvorsorge im Rahmen der Entgeltumwandlung an.

**Möglichkeit der
Vermögensbeteiligung**

Wie in den Vorjahren haben die Konzernunternehmen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur Vermögensbeteiligung angeboten. Insgesamt haben 2006 rund 76 % der anspruchsberechtigten Mitarbeiter dieses Angebot genutzt und mit dem Unternehmen einen Darlehensvertrag abgeschlossen.

Werkwohnungen

Zum Ende des Jahres standen den Mitarbeitern ca. 1.970 Werkwohnungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass die Förderung des sozialen Wohnungsbaus rückläufig ist, kommt dem Angebot an preiswerten Wohnungen nach wie vor große Bedeutung zu.

**Dank an die Mitarbeite-
rinnen, Mitarbeiter und
Betriebsrat**

Die Geschäftsführung spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2006 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt sie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

49

Nachhaltigkeit sowie Umweltschutz und Arbeitsschutz sind neben den rein wirtschaftlichen Erfolgen wichtiger Teil der Unternehmensleitbilder der Konzerngesellschaften. Unsere Unternehmen sehen in der ständigen Verbesserung ihrer Umweltbilanz einen Beitrag zur permanenten Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung in der Region. Das kommt in den Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsleitlinien zum Ausdruck. Die Unternehmen verfolgen das Ziel, ihre Leistungen an die Bürger ressourcenschonend, emissions- und schadstoffarm zu erbringen. Sie arbeiten an zahlreichen Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung neuer Techniken, die dazu dienen, die Versorgungs- und Verkehrssicherheit, den Umweltschutz und die Wirtschaftlichkeit langfristig zu steigern.

RheinEnergie: Bioenergie

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist bei der RheinEnergie im Jahr 2006 weiterentwickelt worden. Im Fokus steht dabei die Nutzung regional verfügbarer Energiequellen, insbesondere von Biomasse. Biomasse hat den Vorteil, dass sie speicherfähig ist und damit der Energienachfrage angepasst werden kann. Besondere Bedeutung hat die Erzeugung von Biogas. Die RheinEnergie und Landwirte erarbeiten Konzepte für Biogasanlagen an mehreren Standorten in der Region. Um gemeinsam mit den Partnern aus der Landwirtschaft Betreibergesellschaften gründen zu können, beabsichtigt die RheinEnergie, eine Tochtergesellschaft mit dem Namen „RheinEnergie Biokraft GmbH“ zu gründen.

Brennstoffzelle im Klärwerk Köln-Rodenkirchen

Das Kernaggregat der seit dem Jahr 2000 betriebenen Brennstoffzelle im Klärwerk Rodenkirchen wurde nach 40.000 Betriebsstunden zur technischen Überholung zum Hersteller in die USA gegeben. Damit wird der Betrieb für weitere drei bis vier Jahre gesichert. Finanziert wird das Vorhaben unter anderem mit Fördermitteln des Landes NRW. Langzeiterfahrungen helfen der Forschung, die viel versprechende Brennstoffzelle für ein größeres Anwendungsspektrum und neue Märkte zu nutzen.

**Kooperation für den
Gewässerschutz**

Im Jahr 2006 kann die RheinEnergie auf 20 Jahre erfolgreicher Kooperation von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft für den Gewässerschutz zurückblicken. Mittlerweile sind die Grundwasservorkommen in den Kooperationsgebieten frei von Pflanzenbehandlungsmitteln aus der Landwirtschaft. Die Nitratwerte konnten dort fast überall gesenkt werden. Das Ziel der RheinEnergie, durch vorbeugenden Gewässerschutz an ihre Kunden ein weitgehend naturbelassenes Trinkwasser zu liefern, das ausschließlich mit natürlichen Verfahren aufbereitet ist, wird durch die Kooperationen nachhaltig unterstützt.

Energreen-Projekte

Energreen ist die Premium-Strommarke der RheinEnergie. Freiwillig können umweltbewusste Kunden einen Preisaufschlag auf ihren bezogenen Strom bezahlen. Diesen Aufschlag investiert die RheinEnergie in den Bau von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie in der Region. Mit den Mitteln wurden im Rahmen des seit 2005 laufenden Förderprogramms „Solarenergie macht Schule“ im Jahr 2006 weitere drei Anlagen unterstützt.

**KVB:
Sicherheit und Service
im ÖPNV**

Die KVB hat sich bei der Weiterentwicklung und Einführung neuer Techniken im Geschäftsjahr wiederum schwerpunktmäßig der Sicherheit und dem Service im ÖPNV gewidmet. Im Wesentlichen betrafen diese Investitionen die Einführung digitaler Funktechnik im Rahmen des rechnergesteuerten Beschleunigungs- und Betriebsleitsystems sowie Zug-sicherungs- und Kommunikationsanlagen. Außerdem wurde in Fahrgast-Info-Systeme sowie Nachrichten- und Netzleittechnik investiert.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Umwelterklärung aktualisiert

Im Rahmen des Umweltaudits 2006 wurde eine aktualisierte Umwelterklärung erstellt, geprüft und für gültig erklärt. In ihr hat die KVB ihre umweltrelevanten Daten, wie z. B. Informationen über das Abfall- bzw. Reststoffaufkommen, den Frisch- und Schmutzwasser-Umsatz sowie den Immissions-Ausstoß nachgewiesen und die 2006 umgesetzten Projekte und Ziele dargestellt.

51

HGK bietet Alternativen zum Straßenverkehr

Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen und Eisenbahn unverzichtbare, zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Eisenbahn und Häfen als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

Täglich befördern die Eisenbahnen der HGK hunderte Tonnen Kohle zu verschiedenen Unternehmen in der Region, in Deutschland und im benachbarten Ausland. 2006 wurden 958.557 Tonnen des wertvollen Brennstoffs von der HGK umgeschlagen und weitertransportiert.





Für Köln geben wir unser Bestes!

Die Stadt Köln zählt 1.024.346 Einwohner. Tag für Tag sind mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Unternehmen im Einsatz, um die Grundversorgung für die Kölner und die Menschen in der Region sicherzustellen – von der Energieversorgung bis zur Abfallentsorgung, von Transport und Verkehr bis zur Freizeitgestaltung.

1.024.346





Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement

Innovativ und flexibel entwickeln die Unternehmen Servicequalität und Kundenbindung weiter. Dabei gehört es zum Selbstverständnis der Konzernunternehmen, offen und glaubwürdig mit Kunden, Bürgern und Medien zu kommunizieren. Vertrauen zu schaffen ist ein zentrales Anliegen. Sachgerechte Informationen über wichtige Entwicklungen und Ereignisse in den Unternehmen tragen ebenso dazu bei wie gezielte Engagements im gesellschaftlichen Leben der Stadt und der Region.

RheinEnergie: Gesellschaftliches Engagement in Stiftungen

Die RheinEnergie fördert soziale, wissenschaftliche und kulturelle Projekte mit drei Stiftungen. Die älteste der drei Stiftungen, die „RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft“ hat bislang erfolgreich 60 soziale und 45 wissenschaftliche Projekte in Köln gefördert. Die Schwerpunkte der Förderung sind: Chancengleichheit und Integration leistungsschwacher und sozial benachteiligter Jugendlicher beim Start ins Berufsleben, Förderung von Hochbegabten, Projekte der Wissenschaft und Forschung verschiedener Institute und Fachrichtungen. Das Stiftungskapital beträgt rund 27 Mio. €.

Im Jahr 2006 haben zwei weitere Stiftungen der RheinEnergie mit einem Stiftungskapital von jeweils 15 Mio. € ihre Arbeit aufgenommen: die „RheinEnergieStiftung Familie“ und die „RheinEnergieStiftung Kultur“.

Die „RheinEnergieStiftung Familie“ fördert Projekte der Familienbildung, -beratung und -erholung, die nicht oder nur unzureichend finanziell unterstützt werden. Im Jahr 2006 wurden von der „RheinEnergieStiftung Familie“ erstmals 17 Projekte zur Förderung bewilligt.

Die „RheinEnergieStiftung Kultur“ unterstützt Kunstprojekte und Veranstaltungen in Musik, bildender und darstellender Kunst. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die wegen unzureichender finanzieller Unterstützung nicht umsetzbar wären. Die Stiftung begrüßt besonders den Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden. Mit Aufnahme der Förderarbeit hat die „RheinEnergieStiftung Kultur“ im Jahr 2006 insgesamt 21 Projekte bezuschusst.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Energiesparen per Scheckheft

Im Oktober startete die RheinEnergie für ihre Privatkunden ein Angebot zur effizienten Nutzung von Energie. Das „Energieeffizienz-Scheckheft“ bündelt vielfältige Angebote und Dienstleistungen, die die Kunden abrufen konnten. Mit Anzeigen und Hörfunkwerbung informierte die RheinEnergie über die Aktion. Die Bereiche Vertrieb, Marketing und Unternehmenskommunikation konzipierten und realisierten das Projekt gemeinsam. Auch die Partnergesellschaften GVG und BELKAW integrierten das Scheckheft in ihre Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Erlebnistag im Heizkraft- werk Köln-Niehl

Mehrere tausend Besucher kamen am 23. September zum Erlebnistag „Energie entdecken“ ins Heizkraftwerk Niehl. Bei Rundgängen, mit Multimediapräsentationen, anhand von Informationstafeln und als Zuhörer von Gesprächsrunden mit Fachleuten informierten sich die Besucher über die moderne Gas- und Dampfturbinenanlage. Ein Begleitprogramm sorgte für weitere Abwechslung und Unterhaltung.

KVB: Infratest-Kunden- barometer

Im Jahr 2006 wurden erneut Interviews in Zusammenarbeit mit TNS Infratest durchgeführt, um den Zufriedenheitsgrad der Kunden zu ermitteln. Der Fragebogen umfasste vielfältige Aspekte des Nahverkehrs. Die Beurteilung erfolgte anhand von Leistungsmerkmalen des ÖPNV, wie z. B. der Sauberkeit an Haltestellen oder Taktfrequenzen. Die Ergebnisse der Feldarbeit, die bereits im Oktober endete, liegen nun vor. Für die KVB ist die Aussage von Bedeutung, dass die Zufriedenheit der Kunden deutlich gestiegen ist. Auch bei der Frage nach Verbindungen bzw. Anschlüssen erhielt die KVB verbesserte Noten. Minimal schlechtere Bewertungen gab es ausschließlich bei der Sauberkeit von Fahrzeugen bzw. Haltestellen.

Neue Vertriebswege

Internet und Handy ermöglichen den Ticketerwerb zu jeder Zeit und an jedem Ort. Weitgehend unabhängig sind die Stammkunden der KVB im Abonnement und mit Job- und SemesterTickets. Zur Attraktivierung der wesentlichen Anlaufadressen der Kunden für die persönliche Beratung hat die KVB im Jahr 2006 die Vertriebsstelle Dom/Hauptbahnhof sowie das KundenCenter Mülheim renoviert und modernisiert. Die Aktualisierung der Vertriebsstellenkennzeichnung entsprechend dem Corporate Design hat die KVB bei den eigenen und privaten Vertriebsstellen im Wesentlichen abgeschlossen.

**HGK:
Mehr Wettbewerb**

Sowohl der HGK-eigene als auch der Kooperationsverkehr mit der Railion Deutschland AG haben zugenommen. Die HGK hat besonders auf den Fernstrecken nennenswerte Marktanteile erzielt. Sie verstärkt die Auslastung ihres bundesweiten Verkehrsnetzes. Einen weiteren Beitrag zur Marktstärkung leistet die Lizenz für die Niederlande, die der HGK nun eigene, durchgehende Transporte ermöglicht. Das Augenmerk gilt daneben weiterhin dem Eisenbahngütertransport in der Region Köln/Rhein-Erft, deren Bedeutung als Wirtschaftsstandort die HGK mit Transport- und Infrastrukturleistungen maßgeblich unterstützt.

**Neue Unternehmens-
broschüre**

Neben der Teilnahme an verschiedenen Fachmessen bildete das Jubiläumsjahr der Gründung der Rheinuferbahn vor 100 Jahren ein Schwerpunktthema der Öffentlichkeitsarbeit der HGK. Außerdem wurde im Jahr 2006 eine neue Unternehmensbroschüre der HGK entworfen, die der nationalen und internationalen Tätigkeit des Unternehmens in Design und Informationsgehalt angemessen ist.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Nachtragsbericht

57

RheinEnergie: Anteile an der rhenag Rheinische Energie AG erworben

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 hat die RheinEnergie 25,1 % der Anteile an der rhenag Rheinische Energie AG, Köln, erworben. Mit diesem Schritt wurde eine bereits im Jahr 2002 im Zuge der Gründung der RheinEnergie mit der RWE-Gruppe vereinbarte Option umgesetzt.

Vertriebsniederlassung der rhenag wird eingebracht

Im ersten Quartal 2007 haben RheinEnergie und die RWE-Gruppe Verhandlungen über eine ebenfalls im Jahr 2002 vereinbarte Option zum Abschluss gebracht, die Vertriebsniederlassung Westlicher Rhein-Sieg Kreis der rhenag in die RheinEnergie einzubringen. Im Gegenzug wird die RWE-Gruppe Anteile an der RheinEnergie in Höhe von etwa 1,64 % aus einer entsprechenden Kapitalerhöhung erhalten, die im 2. Quartal 2007 durchgeführt werden soll.

KVB: Kölner Schulbusverkehr GmbH gegründet

Im Januar 2007 hat die KVB gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Kölner Busunternehmer GmbH eine neue Tochtergesellschaft, die Kölner Schulbusverkehr GmbH (KSV), gegründet. Der Anteil der KVB beträgt 51 %. Unternehmensgegenstand der KSV ist die Durchführung von Schülerspezialverkehren und die Beförderung von Schülern mit Bussen im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg. Ziel der Gründung ist es, durch die Ausschöpfung betrieblicher Optimierungspotenziale dem stetig steigenden Kostendruck im Bereich des Schülerspezialverkehrs zu begegnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Chancen und Risiken im Wettbewerb

Die Konzernunternehmen bewegen sich in zunehmend liberalisierten und sich schnell verändernden Märkten, in denen neue Chancen, aber auch neue Risiken mit einer entsprechenden Dynamik liegen. Dazu gehört neben einem verschärften Wettbewerb auch die wachsende Komplexität der angewendeten Technologien. Um Chancen bestmöglich nutzen zu können, bei gleichzeitiger aktiver Steuerung und Kontrolle der Risiken, sehen sich die Unternehmen deshalb in der Verantwortung, ihre Führungsinstrumente ständig an die neuen Anforderungen anzupassen und zu optimieren. Gleichzeitig sind die Konzernunternehmen gesetzlich zur Einrichtung und Dokumentation eines Systems zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken (Risikomanagement-System) verpflichtet.

Risikomanagement- System

Risikomanagement wird, in Ergänzung der vorhandenen Steuerungs- und Kontrollsysteme, im Konzern als permanenter Prozess verstanden, der in die unternehmensinternen Abläufe integriert ist. Die Unternehmen haben, in Anlehnung an eine maßgebliche Konzernleitlinie, Leitlinien zum Risikomanagement erlassen, in denen die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und der Berichterstattung festgelegt sind. Für den Energiehandel der RheinEnergie sind zusätzliche Regelungen im „Handbuch Risikomanagement“ festgelegt, das auch im Geschäftsjahr 2006 aktualisiert und an laufende Entwicklungen angepasst wurde. Darüber hinaus findet eine Berichterstattung und Konsolidierung aller wesentlichen Risiken auf der Konzernebene statt. Risikomanager unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Bereichen und sind für die Berichterstattung an die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Gesellschaften und der Konzern erheben ihre relevanten Risiken regelmäßig systematisch und analysieren und dokumentieren sie hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial sowie der vorhandenen Maßnahmen und Möglichkeiten zur Risikobegrenzung. Die Berichterstattung erfolgt grundsätzlich vierteljährlich unter Berücksichtigung von Schwellenwerten, die an die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Unternehmen angepasst sind. Bei Überschreitung bestimmter Schwellenwerte sind sofortige Meldungen erforderlich. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Risiken der künftigen Entwicklung

Da die SWK hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, sind etwaige Risiken der SWK fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden. Insoweit greift die SWK auf die in den Tochtergesellschaften eingerichteten Risikomanagement-Systeme zurück.

Die Konzerngesellschaften sind verschiedensten unternehmensindividuellen Risiken ausgesetzt, bei denen in der Regel die Markt-, Investitions- und Betriebsrisiken dominieren.

Gemeindeordnung NRW

Die kommunalen Unternehmen unterliegen bereits nach der derzeit gültigen Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalens zahlreichen Restriktionen, die ihre wirtschaftliche Betätigungsfreiheit einschränken. So ist die wirtschaftliche Betätigung von kommunalen Unternehmen an einen öffentlichen Zweck gebunden und unterliegt strengen Auflagen und Genehmigungen. Die kommunalen Unternehmen befinden sich also in einem Spannungsverhältnis zwischen den wettbewerbsrechtlichen Vorgaben der Märkte, auf denen sie jeweils tätig sind, und denen der Gemeindeordnung.

Trotz der bestehenden Wettbewerbseinschränkungen plant die Landesregierung Nordrhein-Westfalens eine Verschärfung der Gemeindeordnung und der damit verbundenen Auflagen für die wirtschaftliche Betätigung kommunaler Unternehmen. So haben sich die Regierungsfractionen CDU und FDP gemäß dem bestehenden Koalitionsvertrag im Dezember 2006 auf eine Neuordnung der Gemeindeordnung verständigt. Damit soll insbesondere eine Änderung des § 107 der Gemeindeordnung verbunden sein. Nach dem Grundsatz „Privat vor Staat“ sollen sich Städte und Gemeinden zukünftig nur noch dann als Unternehmer betätigen dürfen, wenn ein „dringender“ öffentlicher Zweck vorliegt, der von privaten Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden könnte.

Diese Änderung würde die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen massiv behindern. Es ist zwar ein Bestandsschutz für vorhandene wirtschaftliche Aktivitäten vorgesehen, die nach der heutigen Gemeindeordnung zulässig ausgeübt werden. Es zeichnet sich jedoch ab, dass dieser Bestandsschutz völlig unzureichend ist, um im nationalen und europäischen Wettbewerb langfristig bestehen zu können.

**Marktpreisrisiken im
Energiebereich**

Bei den Konzernunternehmen im Energiesektor ergeben sich Risiken vor allem aus dem Strombereich. Diese werden in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Wenngleich die Unternehmen versuchen, diese Risiken durch vertragliche Vereinbarungen und Absicherungsgeschäfte zu kompensieren, verbleibt das Risiko, dass etwaige Steigerungen auf der Beschaffungsseite nicht vollständig auf der Absatzseite weitergegeben werden können.

**Ergebnisrisiken im
Netzbereich**

Für die Gasnetze der RheinEnergie wurden die Netzentgelte am 18. Dezember 2006 durch die Bundesnetzagentur gegenüber der RNG festgestellt. Gegenüber dem beantragten Kostenvolumen ergibt sich eine Kürzung von 11 %. Die RNG hat dagegen Beschwerde eingelegt. Für den Strombereich lag bis zum Ende des ersten Quartals 2007 noch keine Genehmigung vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es auch dort zu Kürzungen gegenüber dem beantragten Kostenvolumen kommen wird. Die Kürzungen werden substantielle Auswirkungen auf die Ertragslage der Konzernunternehmen im Energiebereich haben.

**Wettbewerbs-
intensivierung**

Darüber hinaus wird es aufgrund der weiteren Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte, dem Eintritt neuer Anbieter und der damit einhergehenden Intensivierung des Wettbewerbs zum Wegfall entsprechender Margen und Deckungsbeiträge mit entsprechenden negativen Ergebniseffekten kommen.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

**KVB:
ÖPNV-typische
Marktrisiken**

Im ÖPNV wird sich durch die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes mit einem „kontrollierten“ Wettbewerb sowie angesichts der übrigen Rahmenbedingungen die Lage entscheidend weiter verändern.

Den hieraus entstehenden Geschäftsrisiken lässt sich nur mit einer verbesserten Wirtschaftlichkeit begegnen, um weiteres Wachstum zu ermöglichen, neue Märkte zu erschließen und für sinnvolle Kooperationen offen zu sein. Die KVB verfolgt darüber hinaus die Strategie, die von der EuGH-Rechtsprechung aufgestellten Kriterien zu erfüllen und durch die Umsetzung ihres Restrukturierungsprogramms Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen. Darüber hinaus sollen in naher Zukunft zusätzliche Erlöse durch die Erfolg versprechende Teilnahme an Ausschreibungen im Schienen-Personen-Nahverkehr in der Region erzielt werden.

**HGK:
Investitionsrisiken**

Die HGK sieht die Schwerpunkte ihrer Risikostruktur bei den Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Insbesondere die notwendigen hohen Investitionen in Infrastruktur und technisches Equipment zwecks Erschließung neuer Märkte und Verkehre beinhalten Risiken, die nicht mit vorsorglichen Gegenmaßnahmen vollständig steuerbar sind.

**Keine bestands-
gefährdenden Risiken**

Die Ergebnisse des Risikomanagements des Geschäftsjahres 2006 lassen die Aussage zu, dass keine den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährdende Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

GEW Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEW wird entscheidend von der Tochtergesellschaft RheinEnergie und ihren Beteiligungsgesellschaften bestimmt.

**RheinEnergie:
Neues Gemeinschafts-
kraftwerk Köln-Niehl** Am Standort Niehl soll ein neues Steinkohlekraftwerk entstehen. Träger des Kraftwerks soll eine Betreibergesellschaft werden, in der sich neben der RheinEnergie weitere Partner engagieren. Die Anlage soll in Kraft-Wärme-Kopplung 800 Megawatt Strom und 300 Megawatt Fernwärme erzeugen. Es werden dauerhaft mehr als 100 Arbeitsplätze geschaffen. Die strengen Grenzwerte des Bundesimmissionsschutzgesetzes werden durch eine umfassende Rauchgasreinigung und weitere Reinigungsvorrichtungen eingehalten. Der Einsatz modernster Technik ermöglicht es, höchste Wirkungsgrade zu erreichen. Die Emissionen an Kohlendioxid werden um 20 % unter den heute üblichen Kohlendioxid-Emissionen deutscher Kraftwerke liegen.

**Ausgliederung der
energiewirtschaftlichen
Beteiligungen** Für 2007 ist geplant, die energiewirtschaftlichen Beteiligungen der RheinEnergie auf die im Jahr 2006 gegründete RheinEnergie Beteiligungen GmbH auszugliedern. Gleichzeitig sollen die Bereiche Beteiligungsmanagement, Beteiligungscontrolling und energiewirtschaftliches Netzwerk in der RheinEnergie Beteiligungen GmbH zusammengeführt werden. Die entsprechenden Mitarbeiter sollen im dritten Quartal 2007 auf der Basis eines ausgehandelten Personalüberleitungsvertrages in die neue Gesellschaft übernommen werden. Nach der Realisierung dieser Maßnahmen werden die energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus einer Hand betreut.

**Ende der ersten CO₂-
Handelsperiode** Das Jahr 2007 wird erneut von intensiven Diskussionen über die weitere Ausgestaltung des CO₂-Emissionshandels geprägt sein. Hierbei wird es nach den Auseinandersetzungen zwischen der Bundesregierung und der EU-Kommission über das Mengenbudget bis zur Jahresmitte politische Diskussionen über die konkreten Zuteilungsregeln an die einzelnen handelspflichtigen Anlagen geben. Zugleich wird erwartet, dass die Bundesregierung mit der Präsidentschaft des EU-Rates und des G8-Gipfels Vorschläge für die Post-Kyoto-Phase nach 2012 vorlegt. Für eine gewisse Investitionssicherheit sind rechtzeitige Festlegungen auf Rahmenbedingungen des weiteren CO₂-Handelsregimes wünschenswert. Da am 31. Dezember 2007 die erste CO₂-Handelsperiode endet und eine Übertragung von Zertifikaten von bzw. nach 2008 nicht zugelassen ist, kann mit sehr schwankenden Preisentwicklungen zum Ende 2007 gerechnet werden.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Umsatz- und Ergebnis- erwartung

Mit der derzeitigen Struktur hat sich die RheinEnergie zu einem regionalen Versorgungsunternehmen und Energiedienstleister entwickelt. Diese geografische Ausrichtung bietet besondere Chancen und Perspektiven zur optimalen Marktbearbeitung in der Region und zur Erschließung großer Synergiepotenziale.

Die RheinEnergie geht davon aus, bei einem Umsatz von mehr als ca. 3 Mrd. € im Jahr 2007 ein Unternehmensergebnis von mehr als 170 Mio. € erwirtschaften zu können.

Sonstige Töchter und Beteiligungen der GEW

Aus der Beteiligung der GEW an der Stadtwerke Düsseldorf AG wird für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende erwartet, die mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegt, so dass sich eine auskömmliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals ergibt.

Für die NetCologne wird im Geschäftsjahr 2007 trotz des intensiven Wettbewerbs im Telekommunikationsmarkt eine weitere Verbesserung der Ertragslage und damit auch der Ausschüttung an die GEW erwartet.

Für die Brunata/METRONA-Gruppe geht der Vorstand sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis von dem Vorjahr entsprechenden zufrieden stellenden Werten aus.

Die GEW befindet sich in Verhandlungen über weitere Beteiligungserwerbe, die im Jahr 2007 zu entsprechenden Investitionen führen können. Für das Unternehmen wird ein Unternehmensergebnis von mehr als 170 Mio. € erwartet.

Seit Einführung des ElektroG am 24.03.2006 hat die AWB mehr als 100.000 Elektrogeräte getrennt und eingesammelt und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt.



**KVB:
ÖPNV-Nachfrage wird
weiter wachsen**

Für das Jahr 2007 wird damit gerechnet, dass im ÖPNV die hohen Vorjahreswerte bei den Fahrgastzahlen – gestützt auf Berufs- und Schülerfahrten, ökologisches Umdenken und neue Kunden aufgrund höherer Kosten für das Autofahren – erneut gesteigert werden können. Die KVB sieht die Entwicklung etwas verhaltener und rechnet nur mit einem geringen Anstieg der Fahrgastzahlen.

**Deutlicher Anstieg der
Fahrgelderlöse erwartet**

Aufgrund der zum 1. Januar 2007 vorgenommenen Tarifierpassung des VRS in Höhe von durchschnittlich 5,4 % rechnet die KVB mit einer Erhöhung ihrer zugeschiedenen Fahrgelderlöse auf rund 150 Mio. €.

Nicht zuletzt auch aufgrund der gesetzlich verfügten Pauschalkürzungen bei den Abgeltungszahlungen dürfte die Gesamtleistung im Jahr 2007 ohne periodenfremde Verkehrserlöse bei gut 185 Mio. € liegen.

**Personalbestand
wächst wieder**

Die Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVB – einschließlich Nord-Süd Stadtbahn-Mitarbeiter, Auszubildende und Altersteilzeitler in Ruhephase – wird im Jahresdurchschnitt 2007 voraussichtlich bei etwa 3.060 liegen und damit ein Plus von rund 1 % aufweisen. Im Vergleich zum Höchststand vom Januar 1992 (4.000) wäre dies ein Rückgang um etwa ein Viertel. Im gleichen Zeitraum ist die Produktivität des Unternehmens – gemessen an der Entwicklung der Platzkilometer je Mitarbeiter – um zwei Drittel gestiegen.

**Neuer Betriebsbereich:
Betriebssteuerung**

Mit dem Ziel, die Steuerung des Bahn- und Busbetriebs zu optimieren und die Aktivitäten bei Netz-Trennungen und Sonderveranstaltungen zentral zu verbessern, wird zum 1. Mai 2007 ein neuer Bereich „Betriebssteuerung“ eingerichtet. Er soll sicherstellen, dass die Aktivitäten aller am Fahrbetrieb beteiligten Bereiche zentral und zum Wohle der Kunden optimal koordiniert werden.

**Evangelischer
Kirchentag in Köln**

Nach zwei Jahren mit herausragenden, fahrgaststarken Großereignissen – Weltjugendtag mit Papstbesuch und FIFA-Fußball-WM –, die beide erfolgreich abgewickelt wurden, steht 2007 der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag an. Die Planungsvorbereitungen zu dieser 5-tägigen Großveranstaltung im Juni laufen seit Monaten. Es werden 100.000 Dauerteilnehmer und an Spitzentagen bis zu 400.000 Besucher erwartet.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Investitionen und Finanzierung

Bei den zukunftsgerichteten Investitionen, die überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, konzentriert sich die KVB in den kommenden Jahren auf die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn sowie die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Von den für 2007 geplanten Investitionen in Höhe von 247,1 Mio. € betreffen 156,1 Mio. € die Nord-Süd Stadtbahn. Da die Investitionen voraussichtlich nur zu rund 16,5 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 24,5 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden 59 % der geplanten Investitionsausgaben und die teilweise Vorfinanzierung der Zuschüsse werden durch Fremdmittel gedeckt.

Positive Ertragsaussichten

HGK: Aufgrund von Mengensteigerungen, der Aufnahme von Neuverkehren und Preiserhöhungen wird sich die Ertragslage des Eisenbahngüterverkehrs auch im Jahr 2007 verbessern. Im Bereich des Hafens- und Umschlagbetriebes wird aufgrund langfristig vertraglich vereinbarter Mengensteigerungen im konventionellen Umschlag ebenfalls mit Ertragssteigerungen gerechnet.

Nutzung neuer Marktchancen

Aufgrund der in der Zukunft steigenden Transportmengen sieht die HGK auch in den kommenden Jahren gute Chancen, neue regionale und internationale Verkehre aufzubauen. Durch die landesweite Zulassung in den Niederlanden und Kooperationspartner in der Schweiz besteht für die HGK die Möglichkeit, uneingeschränkt grenzüberschreitende Transporte in beide Länder als Frachtführer durchzuführen.

Gute Entwicklungschancen sieht die HGK auch im Umschlagbereich. Der Bau des Terminals Nord und der Ausbau des Hafens Köln-Godorf zur Nutzung der vorhandenen Wachstumschancen sind deshalb unverzichtbar. Noch im Verlauf des Jahres 2007 erwartet die HGK eine Entscheidung des Rates der Stadt Köln über den Ausbau des Hafens Köln-Godorf.

Investitionen

Der Investitionsplan 2007 weist für die Bereiche Cargo, Güterverkehrsnetz, Häfen und Umschlag sowie Liegenschaften ein Volumen von 62,4 Mio. € aus, welches aus eigenen Mitteln und öffentlichen Zuschüssen finanziert wird. Auf die Bahnanlagen des Personenverkehrs entfallen 11,4 Mio. €. Die Finanzierung dieser Investitionsausgaben erfolgt mit öffentlichen Zuschüssen und durch die KVB.

Positives Ergebnis erwartet	Die HGK erwartet auch für das Geschäftsjahr 2007 ein positives Ergebnis.
KölnBäder: Fortführung des Eis- und Schwimmstadions Lentstraße	Im Dezember 2006 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, das Eis- und Schwimmstadion an der Lentstraße zum 1. Januar 2007 auf die KölnBäder GmbH zu übertragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich für ein Fortführungskonzept entschieden, das auf dem Gelände den Neubau einer 1.800 qm großen Eishalle sowie eine Außeneisfläche von 900 qm vorsieht. Außerdem sollen dort eine Saunalandschaft, ein Hallenbad mit einem 25-m-Becken, einem Lehrschwimmbecken und einer Kinderspiellandschaft sowie ein Naturbadesee entstehen.
Neubau in Ossendorf und weitere Projekte	Als weitere für die KölnBäder wichtige Projekte stehen weiterhin der Neubau des Ossendorfbades auf dem Programm sowie die Generalmodernisierungen des Stadionbades (ab September 2007) und des Zollstockbades (ab September 2008). Zur Vergrößerung des Fitnessbereiches im Agrippabad soll auf dem Dach des Bades ein großer Mehrzweck-Gymnastikraum mit Domblick entstehen. Insgesamt sind für Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen im Jahr 2007 Investitionen in Höhe von 17,9 Mio. € geplant.
Anpassung der Eintrittspreise	Angesichts der prognostizierten Entwicklung der Energiekosten und steigender Personalkosten mussten die Eintrittspreise zum 1. Februar 2007 modifiziert werden.
Umsatz- und Ergebnis- erwartung	Die KölnBäder haben für das Wirtschaftsjahr 2007 Umsatzerlöse von 7,7 Mio. € geplant. Die Gesellschaft rechnet mit einem Verlust von 12,5 Mio. €.
AWB: Zusätzliche Leistungen	Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln werden noch Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt rd. 17,1 Mio. € geplant. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie z. B. die Umstellung der Wertstoffeffassung auf das Holsystem, die Reinigung allgemein genutzter Flächen, die Umsetzung des Elektronikschrotgesetzes, die Friedhofsentsorgung und die Entsorgung der Kölner Wochenmärkte.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Umsatz und Ergebnis Die AWB rechnet im Jahr 2007 mit Umsatzerlösen von 99,6 Mio. € und einem Gewinn von 4,3 Mio. €.

67

AVG Die Kapazität der RMVA wird auch im Jahr 2007 so weit wie möglich ausgeschöpft werden.

Weitere Umsatzeinbußen Bei Zugrundelegung annähernd gleicher Zulieferungsmengen städtischer Abfälle zur RMVA wie im Geschäftsjahr 2006 wird der Umsatz für diesen Bereich durch die für 2007 nochmals deutlich abgesenkten Entgelte geringer ausfallen. Sollte aus dem Anschluss der letzten Stadtbezirke an das Holsystem für Papier und Leichtstoffe ein weiterer Mengengerückgang städtischer Mengen resultieren, könnte er voraussichtlich über die Verarbeitung weiterer Fremdmengen kompensiert werden.

Deponie Vereinigte Ville Für die Deponie Vereinigte Ville bildet weiterhin die konsequente Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen eine der wesentlichen Aufgaben. Die Errichtung der Rostascheaufbereitungs- und Konditionieranlage soll zusätzliche Mengen für die Deponie sichern. Darüber hinaus plant die AVG den Bau eines Blockheizkraftwerkes, in dem das Deponiegas künftig wirtschaftlich effizienter als bisher verwertet werden soll.

Umsatz und Ergebnis Die Gesellschaft hat für das Jahr 2007 Umsatzerlöse von 115,3 Mio. € geplant und geht von einem positiven Unternehmensergebnis aus.

Konzernplanung: Positives Ergebnis erwartet Bei einem Konzernumsatz von mehr als 3 Mrd. € wird auf Basis der Wirtschaftspläne der SWK und der Tochterunternehmen ein positives Ergebnis für SWK und den Konzern erwartet. Die mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne der Konzernunternehmen sehen für 2007 Investitionen von rd. 700 Mio. € vor. Diese werden durch Eigenmittel, Zuschüsse und Darlehen finanziert. Die Stadt Köln erwartet aus dem Ergebnis des Jahres 2007 eine Ausschüttung in Höhe von 80 Mio. €.

6 Vorwort der Geschäftsführung
8 Bericht des Aufsichtsrates
12 Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14 Beteiligungsübersicht 2006

18 Bericht der Geschäftsführung –
Lagebericht
**69 Bericht der Geschäftsführung –
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006**
98 Bestätigungsvermerke

| Konzern-Bilanz
| Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
| Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
| Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
| Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
| Konzern-Kapitalflussrechnung
| Konzern-Eigenkapitalpiegel

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Anlagevermögen	(5)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		33.760	34.774
Sachanlagen		2.294.246	2.226.047
Finanzanlagen		354.810	365.342
		2.682.816	2.626.163
Umlaufvermögen			
Vorräte	(6)	104.917	103.038
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(7)	510.785	437.536
Wertpapiere	(8)	67.989	71.913
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		443.919	314.056
		1.127.610	926.543
Rechnungsabgrenzungsposten		12.217	12.259
		3.822.643	3.564.965

PASSIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(9)	185.550	185.550
Kapitalrücklage		247.868	247.868
Gewinnrücklagen	(10)	326.303	185.654
Konzernbilanzgewinn		109.479	190.589
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	(11)	287.886	284.128
		1.157.086	1.093.789
Erhaltene Investitionszuwendungen	(12)	259.540	219.299
Empfangene Ertragszuschüsse		125.246	133.970
Rückstellungen	(13)	762.776	648.389
Verbindlichkeiten	(14)	1.493.560	1.440.606
Rechnungsabgrenzungsposten		24.435	28.912
		3.822.643	3.564.965

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2006 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Umsatzerlöse		4.412.163	3.647.151
Energiesteuer		- 168.704	- 127.326
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	(15)	4.243.459	3.519.825
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		3.382	2.394
Andere aktivierte Eigenleistungen		17.303	21.268
Gesamtleistung		4.264.144	3.543.487
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	190.088	331.392
Materialaufwand	(17)	- 3.113.539	- 2.474.941
Personalaufwand	(18)	- 561.630	- 547.368
Abschreibungen auf			
a) immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 242.636	- 225.954
b) Umlaufvermögen		- 1.007	- 4.815
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	- 294.951	- 268.152
Finanzergebnis	(20)	- 4.303	- 17.147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		236.166	336.502
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	- 61.530	- 68.163
Sonstige Steuern		- 7.342	- 6.022
Jahresüberschuss		167.294	262.317
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		- 47.459	- 59.647
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 10.356	- 9.381
Vorabausschüttung		-	- 2.700
Konzernbilanzgewinn	(22)	109.479	190.589

Bilanz

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2006 €	31.12.2005 Tsd. €
Anlagevermögen	(5)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		32.400	59
Sachanlagen		332.400	397
Finanzanlagen		546.297.632	541.433
		546.662.432	541.889
Umlaufvermögen			
Vorräte	(6)	182.061	183
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(7)	292.293.714	349.379
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		49.366.620	62.811
		341.842.395	412.373
Rechnungsabgrenzungsposten		991	52
		888.505.818	954.314

PASSIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2006 €	31.12.2005 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(9)	185.550.000	185.550
Kapitalrücklage		203.067.837	203.068
Gewinnrücklagen	(10)	24.011.443	13.656
Bilanzgewinn		76.000.000	51.000
		488.629.280	453.274
Rückstellungen	(13)	51.837.638	47.967
Verbindlichkeiten	(14)	348.038.900	453.073
		888.505.818	954.314

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Gewinn- und Verlustrechnung

73

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2006 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2006 €	2005 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		193.724.138	180.296
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	40.837.813	39.100
Personalaufwand	(18)	- 9.570.100	- 9.226
Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 260.744	- 232
b) Umlaufvermögen		-	- 4.815
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	- 7.456.998	- 7.246
Finanzergebnis	(20)	10.070.934	9.394
Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 116.892.609	- 119.731
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		110.452.434	87.540
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	- 23.492.724	- 23.784
Sonstige Steuern		- 604.088	- 675
Jahresüberschuss		86.355.622	63.081
Vorabausschüttung		-	- 2.700
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 10.355.622	- 9.381
Bilanzgewinn	(22)	76.000.000	51.000

Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2006

	01.01.2006 Tsd. €	Zugänge und Abgänge** aus der Erstkonsolidierung Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2006 Tsd. €
			Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	111.936	674	7.859	608	1.208	121.069
Firmenwert	305	-	104	61	-	348
Geleistete Anzahlungen	4.089	-	1.074	-	- 586	4.577
	116.330	674	9.037	669	622	125.994
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.189.995	220	7.018	3.425	6.828	1.200.636
Technische Anlagen und Maschinen	5.257.339	41.930	114.495	50.827	99.142	5.462.079
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.269	706	37.888	33.826	4.630	400.667
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	412.427	279	216.560	6.480	- 111.222	511.564
	7.251.030	43.135	375.961	94.558	- 622	7.574.946
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.503	- 279	592	-	200	22.016
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.577	-	666	457	- 200	2.586
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind *	67.239	- 7.384	2.679	5.326	1.002	58.210
Andere Beteiligungen	229.230	20	936	362	- 1.002	228.822
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91	-	490	15	-	566
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.454	-	3	-	-	8.457
Sonstige Ausleihungen	66.854	-	2.736	3.442	-	66.148
	395.948	- 7.642	8.101	9.602	-	386.805
Summe Anlagevermögen	7.763.308	36.167	393.099	104.829	-	8.087.745

* Aus der Equity-Bewertung erhöhen sich die Zugänge um 2,7 Mio. €.

** Die Zugänge resultieren aus der Verschmelzung der Aggerstrom auf die Aggergas. Die Gesellschaft wurde danach in AggerEnergie umbenannt. Bei der RNG war zum Stichtag der Erstkonsolidierung kein Anlagevermögen vorhanden.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Zugänge** aus der Erst- konsolidierung Tsd. €	Abschreibungen Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen Tsd. €	Buchwerte 31.12.2006	Buchwerte 31.12.2005	Abschreibungen des laufenden Jahres Tsd. €
		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €	
134	108	-	91.359	29.468	30.917	10.728
-	-	-	218	130	182	125
-	-	-	415	4.162	3.675	-
134	108	-	91.992	33.760	34.774	10.853
180.675	5	-	499.661	520.295	532.205	22.508
868.130	28.167	-	3.429.654	1.136.128	1.155.635	172.949
13.699	594	-	260.115	126.259	125.780	36.326
-	-	-	-	511.564	412.427	-
1.062.504	28.766	-	4.189.430	2.294.246	2.226.047	231.783
-	-	-	12.724	9.292	9.037	258
-	-	-	-	2.586	2.577	-
-	-	-	-	58.210	67.239	-
-	-	-	7.780	221.042	222.795	1.345
-	-	-	-	566	91	-
-	-	-	258	8.199	8.195	-
-	-	718	11.951	54.915	55.408	720
-	-	718	32.713	354.810	365.342	2.323
1.062.638	28.874	718	4.314.135	2.682.816	2.626.163	244.959

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH
im Geschäftsjahr 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2006 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Nutzungsrechte (Software)	264	-	2	-
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.526	195	112	19
Anlagen im Bau	19	-	-	- 19
	1.545	195	112	0
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	494.022	9.615	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43.534	-	4.415	-
Beteiligungen	3.516	-	327	-
Sonstige Ausleihungen	671	29	64	-
	541.743	9.644	4.806	-
Summe Anlagevermögen	543.552	9.839	4.920	-

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2006	Buchwerte 31.12.2005	Abschreibungen des laufenden Jahres
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	230	32	59	27
-	1.295	333	378	234
-	-	-	19	-
-	1.295	333	397	234
-	-	503.637	494.022	-
-	-	39.119	43.534	-
-	-	3.189	3.516	-
38	322	352	361	13
38	322	546.297	541.433	13
38	1.847	546.662	541.889	274

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis hat sich geändert.

Hinzugekommen ist die von der RheinEnergie, der BELKAW, der GVG und zwei nicht konsolidierten Gesellschaften in 2005 gegründete Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG), die erstmals in 2006 voll konsolidiert wurde. Auf die drei konsolidierten Gesellschaften entfällt ein Anteil von 89,34 %.

Ausgeschieden sind die bis 2005 voll konsolidierten Gesellschaften RBV und GVL, die auf die BELKAW verschmolzen wurden. Die restlichen Anteile der Minderheitsgesellschafter der RBV und GVL wurden vor der Verschmelzung von der BELKAW erworben.

Die Aggerstrom (bis 2005 assoziierte Gesellschaft) wurde auf die Aggergas verschmolzen, die anschließend in die AggerEnergie umbenannt wurde. An der neuen Gesellschaft ist die RheinEnergie mit 65,62 % beteiligt.

Durch die RNG und die Fusion bei der AggerEnergie ergeben sich insbesondere im Anlagevermögen, bei den Umsatzerlösen und im Materialaufwand Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr. Bei der Verschmelzung von RBV und GVL auf die BELKAW ergaben sich aus Konzernsicht keine wesentlichen Änderungen, da beide Gesellschaften bereits voll konsolidiert wurden.

15 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Als assoziierte Unternehmen werden unverändert fünf Gesellschaften berücksichtigt, wobei die Stromversorgung Aggertal durch die Verschmelzung auf die Aggergas ausgedehnt ist, während die KAW erstmals als assoziiertes Unternehmen bewertet wurde. Die KAW wurde aus dem Posten Andere Beteiligungen umgebucht.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns und der SWK nach § 285 und 313 HGB wird an den elektronischen Bundesanzeiger übermittelt.

(3) Konsolidierungs- grundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung. Für die Erstkonsolidierung der RNG und die Verschmelzungen betreffend BELKAW und AggerEnergie wurde der Stichtag 01.01. gewählt. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge sind mit den Rücklagen verrechnet, soweit sie nicht den stillen Reserven in den Vermögensgegenständen und den Schulden zugeordnet werden konnten.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gem. § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen – soweit es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt – werden nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die Erstkonsolidierung der KAW erfolgte zum 31.12.2006, während die Entkonsolidierung der Aggerstrom zum 01.01.2006 vorgenommen wurde. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge werden mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 HGB liegt grundsätzlich die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebene Nutzungsdauer zugrunde.

Die Stadtwerke Köln GmbH schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften degressive oder lineare Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) ab 2003 über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Anlagespiegel als kumulierte Investitionszuschüsse gezeigt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen** werden im Konzernabschluss nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Verzinsliche **Ausleihungen** werden zum Nominalwert bilanziert, zinslose bzw. niedrig verzinsliche zum Barwert ausgewiesen.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit angemessenen Gemeinkosten und die unfertigen Leistungen mit den angefallenen Kosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) werden für Zugänge bis zum 31.12.2002 ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Ertragszuschüsse werden als Investitionszuschüsse zum Sachanlagevermögen erfasst.

Als Folge der Aufhebung des Wahlrechtes gem. § 308 Abs. 3 HGB werden seit 2003 im Konzernabschluss keine steuerrechtlichen Wertansätze aus den Einzelabschlüssen mehr übernommen. Die Anpassung zum 01.01.2003 wurde gem. Artikel 54 EGHGB erfolgsneutral durch Verrechnung mit den Gewinnrücklagen und den latenten Steuern vorgenommen.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode bei einem Rechnungszinsfuß von 4,5 % ermittelt worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt. Die ergänzende betriebliche Altersversorgung und die Entgeltumwandlung wurden mit einem Zinssatz von 6 % berechnet. Latente Steuern gem. § 274 HGB sind unter den **Steuerrückstellungen** gebildet. Bei den **übrigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und aus Beihilfen sind mit 4,5 % bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Die auf den **Handelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips, d. h., für negative Marktwerte werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

(5) **Anlagevermögen** Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 zeigen die Anlagespiegel von SWK und Konzern.

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden:			
GEW Köln AG, Köln (GEW)	90	768.589	225.514*
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln (KVB)	90	200.680	- 105.896*
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln (HGK)	54,5	58.339	5.262 *
KölnBäder GmbH, Köln	74	27.701	- 10.996*
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln (AWB)	100	16.443	4.583
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG)	50,1	49.172	11.541
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln (WSK)	100	11.799	335
Mittelbar über die GEW Köln AG:			
RheinEnergie AG, Köln (RheinEnergie)	80	564.045	185.358*
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NC)	100	56.953	15.869
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth (Brunata)	100	4.040	8.104
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth (METRONA)	100	26	1.809
Mittelbar über die RheinEnergie AG:			
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH, Bergisch Gladbach (BELKAW)	100	51.249	8.689
AggerEnergie, GmbH, Gummersbach	65,62	45.946	4.375
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth (GVG)	57,34	28.025	5.856
Mittelbar über die RheinEnergie AG, BELKAW, Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft:			
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG)	89,34	4.543	1.129
Mittelbar über die HGK:			
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	100	7.931	3.325*

* Ergebnis vor Gewinnabführung und Rücklagenbildung bzw. vor Verlustausgleich

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis* Tsd. €
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden			
Mittelbar über die RheinEnergie AG:			
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen	50	68.969	13.730
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	49	39.538	6.600
energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	49	15.704	3.083
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	49	5.026	1.174
Kölner Außenwerbung GmbH, Köln	49	4.279	2.726

* Voraussichtliches Ergebnis 2006

Aus der Erstkonsolidierung der Kölner Außenwerbung GmbH zum 31. Dezember 2006 resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag von 1,1 Mio. €, der mit den Rücklagen verrechnet wurde.

(6) Vorräte

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.143	35.080	137	137
Unfertige Leistungen	43.043	46.706	-	-
Waren	9.882	4.179	45	46
Emissionsberechtigungen	17.849	17.073	-	-
Gesamt	104.917	103.038	182	183

**(7) Forderungen und
sonstige Vermögens-
gegenstände**

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	338.536	284.987	-	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.043	1.912	226.180	294.174
davon aus				
– sonstigen Vermögensgegenständen	(-)	(140)	(-)	(-)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.123	13.019	324	426
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(1.056)	(381)	(-)	(-)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(1.972)	(2.598)	(-)	(-)
Forderungen gegen die Stadt Köln	11.787	11.712	1	1
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(10.152)	(10.571)	(-)	(-)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(1.635)	(1.141)	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	145.296	125.906	65.789	54.778
Gesamt	510.785	437.536	292.294	349.379

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Versorgungsbereichs ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Konzerns sind bis auf 13,6 (Vorjahr: 7,9) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen der SWK ist der Anspruch des Körperschaftsteuerguthabens aufgrund gesetzlicher Neuregelung gem. § 37 Abs. 4 bis 7 KStG in Höhe von 4,8 Mio. € enthalten. Des Weiteren ist in diesem Posten der SWK ein Namensschuld-schein über 15,0 Mio. € enthalten, der zur Sicherung von Wertguthaben aus den ab 01.08.2004 wirksam gewordenen Altersteilzeitvereinbarungen verpfändet ist. Vom Gesamtbetrag der Wertguthaben von 10,1 Mio. € entfallen 9,0 Mio. € auf Verpflichtungen von verbundenen Unternehmen.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

(8) Wertpapiere Dieser Posten beinhaltet unverändert die erworbenen Anteilsscheine an einem Geldmarktfonds.

(9) Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

(10) Gewinnrücklagen Nach Einstellung von 10,4 Mio. € belaufen sich die Gewinnrücklagen der SWK auf 24,0 Mio. €.

Die Erstkonsolidierungen haben zu aktivischen Unterschiedsbeträgen von 20,8 Mio. € geführt, für die 4,2 Mio. € anteilige stille Reserven im Anlagevermögen aufgedeckt worden sind; der verbleibende Unterschiedsbetrag von 16,6 Mio. € wurde nach Abzug des Anteils indirekter Minderheiten von 6,8 Mio. € in Höhe von 9,8 Mio. € mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Verrechnung des passivischen Unterschiedsbetrags aus der Equity-Bewertung der KAW hat die Gewinnrücklagen um 1,1 Mio. € erhöht.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

(11) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von

		Mio. €
10 %	an GEW Köln	76,9
39,2 %	an HGK	28,9
10 %	an KVB	22,1
26 %	an KölnBäder	7,2
Indirekte Beteiligung an konsolidierten Unternehmen		- 15,4
Gesamt		119,7

Der Anteil der RWE-Gruppe beläuft sich nach Kürzungen aus den Bewertungen der indirekten Beteiligungen (- 2,7 Mio. €) auf 136,6 Mio. €. Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der indirekten Beteiligungen (- 1,1 Mio. €) 31,6 Mio. €.

(12) Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen des Konzerns über 259,5 (Vorjahr: 219,3) Mio. €, die im Wesentlichen die KVB betreffen.

(13) Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	173.639	166.798	7.689	7.545
Steuerrückstellungen	77.129	79.020	39.221	35.895
Sonstige Rückstellungen	512.008	402.571	4.928	4.527
Gesamt	762.776	648.389	51.838	47.967

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs-, Deputat- und Vorruhestandsverpflichtungen enthalten.

Die Steuerrückstellungen im Konzern enthalten in 2006 latente Steuern (§ 274 HGB) von 23,0 (Vorjahr: 28,9) Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, unterlassene Instandhaltungen und Aufwandsrückstellungen. Bei SWK handelt es sich um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

(14) Verbindlichkeiten

87

SWK-Konzern	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2006	31.12.2005	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.950	516.893	272.891	919.734	858.069	108.618
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.638	-	-	11.638	7.707	7.707
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304.371	221	-	304.592	262.532	262.254
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	965	-	-	965	496	496
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.288	12	-	1.300	817	805
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	11.468	-	-	11.468	8.505	8.503
Sonstige Verbindlichkeiten	170.040	26.022	47.801	243.863	302.480	255.102
davon						
– aus Steuern	(26.309)	-	-	(26.309)	(19.764)	(19.764)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(5.364)	-	-	(5.364)	(14.703)	(14.703)
Gesamt	629.720	543.148	320.692	1.493.560	1.440.606	643.485

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 9,2 (Vorjahr: 11,0) Mio. € durch Grundpfandrechte gesichert.

Stadtwerke Köln GmbH	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2006	31.12.2005	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.576	9.787	6.125	23.488	25.817	2.352
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	219	-	-	219	364	364
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	297.147	-	-	297.147	396.748	396.748
Sonstige Verbindlichkeiten	5.186	9.132	12.867	27.185	30.144	4.452
davon						
– aus Steuern	(101)	-	-	(101)	(105)	(105)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(125)	-	-	(125)	(233)	(233)
Gesamt	310.128	18.919	18.992	348.039	453.073	403.916

Finanzinstrumente Im Konzern werden zur Absicherung von Preisrisiken aus dem Energiebereich Kontrakte in Form von Optionen eingesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 41,3 (Vorjahr: 38,6) Mio. €.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 324,6 (Vorjahr: 504,3) Mio. €. Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 1.815 (Vorjahr: 1.864) Mio. €.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31.12.2006 auf 36,9 (Vorjahr: 39,6) Mio. € und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen.

Auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten bei einem Rechnungszinssatz von 4,5 % bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 316,4 (Vorjahr: 311,4) Mio. € im Konzern und 8,4 (Vorjahr: 8,1) Mio. € bei SWK.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

(15) Konzern- Umsatzerlöse

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Versorgungsbereich ohne Energiesteuer	3.376.281	2.727.192
Telekommunikation	233.152	191.332
Reinigung und Entsorgung	201.995	205.878
Personenverkehr	176.987	170.955
Häfen und Güterverkehr	172.465	143.827
Wärmemessdienst	67.329	65.940
Wohnungsvermietung	7.986	7.979
Bäderbetrieb	7.264	6.722
Gesamt	4.243.459	3.519.825

Der erhebliche Anstieg der Umsatzerlöse im Versorgungsbereich ist auf die Ausweitung des Energiehandels, die Zunahme der Abgabemengen sowie die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt zurückzuführen.

Der Netzausbau und die Gewinnung einer Vielzahl neuer Kunden haben zur Verbesserung der Umsatzerlöse bei der Telekommunikation geführt.

Die positive Entwicklung beim Häfen- und Güterverkehr resultiert aus gravierend gestiegenen Transportleistungen mit fremden Fahrzeugen.

Die periodenfremden Erlöse summieren sich im Geschäftsjahr auf 45,8 (Vorjahr: 51,7) Mio. €.

(16) Sonstige
betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27.255	24.611	382	151
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagever- mögens und aus Zuschreibungen	9.316	185.708	283	2
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	7.508	5.753	-	36
Umlagen an verbundene Unternehmen	-	-	34.105	35.241
Übrige Erträge	146.009	115.320	6.068	3.670
Gesamt	190.088	331.392	40.838	39.100

Der in 2006 bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ zu verzeichnende Rückgang ergibt sich insbesondere aus dem Sondereffekt der 2005 realisierten Buchgewinne im Zusammenhang mit dem Verkauf der RWE-Aktien.

Der Anteil der periodenfremden Erträge summiert sich im Berichtsjahr auf 3,0 (Vorjahr: 0,2) Mio. € bei SWK und im Konzern auf 34,7 (Vorjahr: 32,3) Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

In den Steuerumlagen der SWK sind 1,6 (Vorjahr: 7,6) Mio. € Steuern und 0,3 (Vorjahr: 0,4) Mio. € Zinsen für Vorjahre enthalten.

(17) Materialaufwand

	Konzern	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aufwendungen		
– für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.500.394	1.926.050
– für bezogene Leistungen	613.145	548.891
Gesamt	3.113.539	2.474.941

Der Anteil des periodenfremden Materialaufwandes beträgt 7,7 (Vorjahr: 8,3) Mio. €.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

(18) Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	425.207	416.568	6.654	6.659
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	136.423	130.800	2.916	2.567
davon				
– für Altersversorgung	(46.661)	(45.184)	(1.313)	(1.293)
Gesamt	561.630	547.368	9.570	9.226

91

SWK bietet den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gem. § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e. V.“ an. Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Konzern		SWK	
	2006	2005	2006	2005
Mitarbeiter	9.717	9.631	131	128
Auszubildende	314	280	3	2
Gesamt	10.031	9.911	134	130

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Konzessionsabgaben	100.466	86.980	-	-
Einstellungen in andere Investitionszuwendungen	5.478	427	-	-
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.861	2.450	-	6
Übrige	186.146	178.295	7.457	7.240
Gesamt	294.951	268.152	7.457	7.246

Von diesen Aufwendungen des Konzerns sind rund 4,0 (Vorjahr: 3,8) Mio. € periodenfremd.

(20) Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Erträge aus anderen Beteiligungen	18.563	5.599	10.489	9.292
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.563	8.465	12.275	8.696
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.354	13.298	-	-
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.082	10.576	2.400	3.613
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 50.656	- 53.785	- 15.081	- 12.206
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 2.323	- 1.646	- 12	-
Sonstiges	114	346	-	-
Gesamt	- 4.303	- 17.147	10.071	9.395

Im Konzern sind die nicht konsolidierten Gewinne (0,4 Mio. €) und Verluste (0,3 Mio. €) saldiert unter „Sonstiges“ in der Tabelle aufgeführt.

Für außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Abzinsungen, die aus der Bewertung der Beteiligungen sowie aus den Ausleihungen resultieren, wurden im Konzern 1,4 (Vorjahr: 1,1) Mio. € berücksichtigt.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei SWK in folgenden Posten enthalten:

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	193.724	180.296
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.396	3.608
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.437	5.224
Erträge aus Beteiligungen	8.453	7.682
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 116.893	- 119.731
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 11.875	- 7.204

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Steueraufwand setzt sich bei SWK und im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragsteuer zusammen. Darin sind bei SWK ein Aufwand von 1,3 Mio. € und im Konzern ein Ertrag von 0,6 (Vorjahr: 9,4) Mio. € aus Vorjahren enthalten. Der Steueraufwand im Konzern verminderte sich 2006 durch latente Steuern um 6,1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. € Aufwand).

(22) Bilanzgewinn

	SWK	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Jahresüberschuss	86.356	63.081
Bilanzgewinn Vorjahr	51.000	30.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 10.356	- 9.381
Ausschüttung	- 51.000	- 32.700
Bilanzgewinn	76.000	51.000

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel auf den Seiten 96 und 97.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 12 und 13 angegeben.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung, gewährte Kredite

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 282.751 € vergütet, davon 193.807 € von Tochterunternehmen.

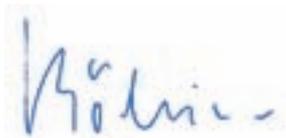
Die Bezüge der Geschäftsführung betragen 964.871 €, davon 861.746 € von Tochterunternehmen.

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind 11.604.973 € zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 1.661.206 € gezahlt, davon 1.303.217 € von Tochterunternehmen.

Für ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung besteht zum 31.12.2006 aus einem zinslos hypothekarisch gesicherten Kredit eine Restforderung von 12.301 €, auf die im Jahr 2006 insgesamt 163 € getilgt wurde.

Köln, den 2. April 2007

Die Geschäftsführung



Werner Böllinger



Dr. Rolf Martin Schmitz

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2006 (1. Januar - 31. Dezember)

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	167.294	262.317
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	244.241	226.898
Zu-/Abnahme der Pensionsrückstellungen	6.841	5.430
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5.736	- 182.556
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge: Auflösung des Barwertvorteils US-Leasing und Ertragszuschüsse und latente Steuern	- 17.373	- 16.572
Cashflow	395.267	295.517
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 61.297	- 24.349
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	72.497	97.171
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	406.467	368.339
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	32.186	19.662
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 375.961	- 356.746
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 9.037	- 9.943
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.668	251.371
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 7.007	- 197.199
Einzahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen*	- 11.216	-
Investitionszuschüsse und -zuwendungen	104.621	117.312
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 235.314	- 175.543
Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 51.000	- 32.700
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter**	- 38.829	- 39.967
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	187.500	167.535
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	- 138.961	- 189.748
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 41.290	- 94.880
Veränderung des Finanzmittelbestands	129.863	97.916
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode***	314.056	216.140
Finanzmittelfonds am Ende der Periode***	443.919	314.056

* Überhang der übernommenen liquiden Mittel über die Auszahlungen, da der Kaufpreis bei einem Erwerb nicht abgeflossen ist, sondern als langfristige Verbindlichkeit vereinbart wurde.

** In 2006 wurden bei den Einzahlungen der Minderheitsgesellschafter 1,7 Mio. € abgezogen.

*** Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Der Gesamtbetrag der in 2006 gezahlten Zinsen beträgt 46,8 Mio. € und der gezahlten Ertragsteuern beträgt 20,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden Unternehmen bzw. Anteile daran im Gesamtbetrag von 33,5 Mio. € erworben; hiervon haben 0,4 Mio. € zu Auszahlungen geführt. Hierbei wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 11,6 Mio. € übernommen, so dass im Berichtsjahr Einzahlungen aus dem Erwerb von voll konsolidierten Unternehmen von 11,2 Mio. € ausgewiesen werden. Durch den Erwerb wurden Sachanlagen von 11 Mio. €, kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel) von 10 Mio. € und kurzfristige Schulden von 25 Mio. € übernommen.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2004	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	übriges Konzern- ergebnis	Konzern- gesamt- ergebnis	Stand 31.12.2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	-	-	-	-	185.550
Kapitalrücklage	247.868	-	-	-	-	247.868
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	275.289	- 32.700	202.670	-	202.670	445.259
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	- 63.628	-	-	- 5.388	- 5.388	- 69.016
Eigenkapital	645.079	- 32.700	202.670	- 5.388	197.282	809.661
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	263.690	- 39.967	59.647	-	59.647	283.370
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	-	-	-	758	758	758
Eigenkapital	263.690	- 39.967	59.647	758	60.405	284.128
Konzern-Eigenkapital	908.769	- 72.667	262.317	- 4.630	257.687	1.093.789

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2004 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2005 werden Gewinnrücklagen von 13,7 Mio. €, eine Kapitalrücklage von 203,1 Mio. € und ein Bilanzgewinn von 51 Mio. € ausgewiesen. Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag für 2005 soll der Bilanzgewinn an die Gesellschafterin ausgeschüttet werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2006 (1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2005	Gezahlte Dividenden	Änderungen des Konsoli- dierungs- kreises	übrige Verände- rungen	Konzern- jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzern- gesamt- ergebnis	Stand 31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen								
Gezeichnetes Kapital	185.550	-	-	-	-	-	-	185.550
Kapitalrücklage	247.868	-	-	-	-	-	-	247.868
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	445.259	- 51.000	-	-	119.835	-	119.835	514.094
Kumuliertes übriges Konzernergebnis/ andere neutrale Transaktionen	- 69.016	-	-	-	-	- 9.296	- 9.296	- 78.312
Eigenkapital gem. Konzernbilanz	809.661	- 51.000	-	-	119.835	- 9.296	110.539	869.200
Minderheiten- gesellschafter								
Minderheitenkapital	283.370	- 40.505	5.035	- 2.221	47.459	-	47.459	293.138
Kumuliertes übriges Konzernergebnis/ andere neutrale Transaktionen	758	-	-	-	-	- 6.010	- 6.010	- 5.252
Eigenkapital	284.128	- 40.505	5.035	- 2.221	47.459	- 6.010	41.449	287.886
Konzern-Eigenkapital	1.093.789	- 91.505	5.035	- 2.221	167.294	- 15.306	151.988	1.157.086

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2005 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2006 werden Gewinnrücklagen von 24 Mio. €, eine Kapitalrücklage von 203,1 Mio. € und ein Bilanzgewinn von 76 Mio. € ausgewiesen. Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag für 2006 soll der Bilanzgewinn an die Gesellschafterin ausgeschüttet werden.

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – mit einem mit dem Anhang der Gesellschaft zusammengefassten Konzernanhang und den Konzernlagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Konzernabschlusses unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und des Konzernlageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

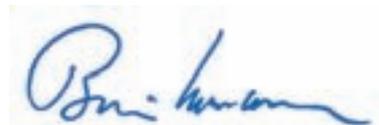
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 15. Mai 2007

WIBERA
Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rakel
Wirtschaftsprüfer



Brinkmann
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst ist, – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

6	Vorwort der Geschäftsführung
8	Bericht des Aufsichtsrates
12	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
14	Beteiligungübersicht 2006

18	Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht
69	Bericht der Geschäftsführung – Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006
98	Bestätigungsvermerke

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

101

Köln, den 15. Mai 2007

WIBERA
Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rakel
Wirtschaftsprüfer



Brinkmann
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH

Abteilung SWK 20 – Finanzen, Steuern, Rechnungswesen, Controlling

In Zusammenarbeit mit

SWK 42 – Unternehmenskommunikation

Parkgürtel 24 · 50823 Köln (Ehrenfeld) · Telefon 02 21/1 78-0

Konzeption und Gestaltung

FSW DialogOne GmbH, Köln

Fotografie

Cornelis Gollhardt

Die Inhaltsseiten des Berichts wurden auf mattem Bilderdruckpapier gedruckt, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichten Zellstoffen.